

**Die Lehrabschlußprüfung im Urteil
der Prüfer und Ausbilder**

Dr. Johann Steinringer

Forschungsbericht 71



Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG DER WIRTSCHAFT

**DIE LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG IM URTEIL
DER PRÜFER UND AUSBILDER**

Studie im Auftrag und mit Unterstützung
der Bundeswirtschaftskammer,
der Vereinigung Österreichischer Industrieller
und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten

Dr. Johann Steinringer

Wien 1989

ISBN 3-900 671-32-X

Medieninhaber und Herausgeber: ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft,
(Dr. Johann Steinringer), 1010 Wien, Judenplatz 3-4, Tel. (0222) 535 17 52-0.
Hersteller: Offset-Schnelldruck Anton Riegelnik, 1080 Wien, Piaristengasse 19.

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| Einleitung | 1 |
| Teil A: Prüferbefragung | |
| 1. Population und Stichprobe | 3 |
| 1.1. Bundesland | 3 |
| 1.2. Wirtschaftsbereich | 5 |
| 1.3. Fachverband | 6 |
| 2. Zur Person des Prüfers | 8 |
| 2.1. Geschlecht | 8 |
| 2.2. Geburtsjahr | 8 |
| 2.3. Berufliche Stellung | 9 |
| 2.4. Prüfer als Lehrlingsausbilder | 9 |
| 2.5. Anzahl der Lehrlinge im Betrieb | 10 |
| 2.6. Häufigkeit der Prüfertätigkeit | 10 |
| 2.7. Tätigkeit als Lehrwart | 11 |
| 2.8. Fachbereich der Prüfer | 12 |
| 2.9. Dauer der Prüfertätigkeit | 13 |
| 2.10. Bundesland | 13 |
| 3. Der Beitrag der Partner im Dualsystem zum guten Ergebnis bei einer Lehrabschlußprüfung | 14 |
| 3.1. Der Lehrling | 14 |
| 3.2. Der Betrieb | 17 |
| 3.3. Vorschläge zur Verbesserung der betrieblichen Ausbildung | 20 |
| 3.4. Vergleich der Lernorte für die Lehrabschluß- prüfung | 22 |
| 3.5. Sektionsspezifische Unterschiede: Ort der Prüfungsvorbereitung | 23 |
| 3.6. Erwartungen der Prüfer an den Prüfungs- kandidaten | 26 |
| 3.7. Die Berufsschule | 28 |
| 4. Die Prüfungssituation | 30 |
| 4.1. Wie wird beim Fachgespräch geprüft? | 30 |

| | |
|---|----|
| 4.2. Verbesserungsvorschläge für Prüfungshilfen | 30 |
| 4.3. Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung der Prüfungen | 32 |
| 4.4. Lehrabschlußprüfung im Zeithorizont | 33 |
| 5. Einschätzung der Situation der Jugendlichen am Arbeitsmarkt | 34 |
| 5.1. Gibt es Facharbeitermangel? | 34 |
| 5.2. Die Einkommenssituation im Beruf | 35 |
| 5.3. Sind die beruflichen Anforderungen gestiegen? | 35 |
| 5.4. Verbesserung der Endqualifikation | 36 |
| 5.5. Berufseinstiegsmöglichkeiten | 37 |
| 5.6. Einkommenssituation | 37 |
| 5.7. Beschäftigungschancen | 38 |
| Teil B: Ausbilderbefragung | |
| 1. Anmerkungen zum Fragenprogramm und zur Vorgangs- weise | 43 |
| 2. Population und Stichprobe | 44 |
| 2.1. Bundesland | 44 |
| 2.2. Wirtschaftsbereich | 45 |
| 2.3. Betriebsgröße nach Anzahl der Beschäftigten und Lehrlinge | 46 |
| 3. Zur Person des Ausbilders | 48 |
| 3.1. Geschlecht | 48 |
| 3.2. Alter der Ausbilder | 48 |
| 3.3. Berufliche Stellung | 49 |
| 3.4. Erlangung der Ausbilderberechtigung | 49 |
| 3.5. Eigene Ausbildungstätigkeit - Anzahl der Lehr- linge | 50 |
| 3.6. Dauer der Ausbildungstätigkeit | 51 |
| 4. Zeitaufwand für die Ausbildertätigkeit | 52 |
| 4.1. Zeitaufwand | 52 |
| 4.2. Zeitaufwand für die Ausbildung nach Anzahl der Lehrlinge im Betrieb | 52 |
| 4.3. Zeitaufwand für die Ausbildung nach Wirtschafts- bereichen | 54 |

| | |
|--|----|
| 4.4. Inhalt und Umfang der Ausbildertätigkeit pro Woche | 55 |
| 5. Komponenten des Ausbildungserfolges | 57 |
| 5.1. Der Beitrag des Lehrlings | 57 |
| 5.2. Der Beitrag des Betriebes | 58 |
| 5.3. Vorschlag der Ausbilder für eine Verbesserung der betrieblichen Ausbildung | 59 |
| 5.4. Die Einschätzung der Leistungen der Berufsschule in der dualen Ausbildung | 60 |
| 6. Faktoren des Erfolges bei der Lehrabschlußprüfung | 62 |
| 7. Die Kritik an den Prüfungsbeispielen | 64 |
| 8. Die Einschätzung der Berufs- und Arbeitswelt | 67 |
| 8.1. Vergleich mit der Situation um 1970 | 67 |
| 8.2. Facharbeitermangel | 68 |
| 8.3. Beschäftigungschancen | 70 |
| Teil C: Zusammenfassung | |
| 1. Prüferbefragung | 73 |
| 1.1. Statistische Größenordnungen | 73 |
| 1.2. Erfolgsfördernde Faktoren für die Lehrab- schlußprüfung | 73 |
| 1.3. Verbesserungsvorschläge | 74 |
| 1.4. Einschätzung der Situation der Jugendlichen am Arbeitsmarkt | 75 |
| 2. Ausbilderbefragung | 77 |
| 2.1. Statistische Größenordnungen | 77 |
| 2.2. Das Selbstverständnis des Ausbilders | 77 |
| 2.3. Komponenten des Ausbildungserfolges | 78 |
| 2.4. Die Lehrabschlußprüfung im Urteil der Ausbilder | 80 |
| 2.5. Die Einschätzung der Berufs- und Arbeitswelt | 81 |
| 3. Summary | 83 |

Anhang: Fragebogen



EINLEITUNG

Die Lehrlingsausbildung ist zusammen mit der beruflichen Erwachsenenbildung der einzige Bereich des österreichischen Bildungswesens, der zum überwiegenden Teil von den Betrieben selbst getragen wird. Sie unterscheidet sich in einer Reihe von Zielstellungen und Organisationsformen von vollschulischen Ausbildungsstrukturen - unter anderem auch im Prüfungswesen. Die Personalunion von Lehrendem und Prüfendem ist durch die Verlagerung des Prüfungsortes und durch die Bestellung von Prüfern aufgehoben. Der Zweck der Lehrabschlußprüfung ist es festzustellen, ob sich der Lehrling die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat und in der Lage ist, die diesem Lehrberuf eigentümlichen Tätigkeiten selbst fachgerecht auszuführen. Mit dieser Zweckbestimmung der Lehrabschlußprüfung wurde eine Grundsatzerklärung zum gesamten Verständnis der Lehrlingsausbildung abgegeben, weil das gemeinsame Bestreben von Lehrlingen, Ausbildern und Prüfern auf den Erwerb der gegenwärtig erforderlichen Qualifikationen und der Fähigkeit, diese selbst ausführen zu können, ausgerichtet sein soll.

In Zeiten sich rasch ändernder Anforderungen wird daher die Lehrabschlußprüfung zu einem sensiblen Moment eines Bildungssystems, weil durch die inhaltlichen und formalen Anforderungen bei der Prüfung eine Vorgabe erfolgt, die in der aktuellen Ausbildungssituation einzulösen ist. Je besser die Abstimmung zwischen den einzelnen Lernorten Berufsschule und Betrieb mit den Anforderungen bei der Schlußprüfung gelingt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit für einen Ausbildungserfolg.

Das ibw hat daher im Oktober 1987 in einer Felderhebung nicht nur die Meinung der Lehrlinge zur Lehrabschlußprüfung eingeholt, sondern auch die der Prüfer und Ausbilder. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt in voneinander getrennten Forschungsberichten. Im gegenständlichen Fall soll das Urteil der Ausbilder und Prüfer zur Lehrabschlußprüfung dargestellt werden.

Die Entwicklung des Fragenprogramms erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Dr Schneeberger, die EDV-Auswertung besorgte Herr Mag Manfred Steiner und die Ausfertigung des Endberichtes Frau Monika Schlapsi. Die Kammern der gewerblichen Wirtschaft haben das ibw bei der Aussendung der Fragebogen tatkräftig unterstützt. Ihnen sei für ihre Kooperation und ihren Einsatz herzlich gedankt.

Teil A
Prüferbefragung



1. POPULATION UND STICHPROBE

1.1. Bundesland

Bei der schriftlichen Befragung im Oktober 1987 wurden 2.280 Fragebogen an Prüfer im gesamten Bundesgebiet ausgesandt. Die Kammern der gewerblichen Wirtschaft jedes Bundeslandes wurden ersucht, die Untersuchung durch Bereitstellung einer regional und branchengemäß geschichteten Stichprobe zu unterstützen.

Geben Sie bitte die Postleitzahl der Firma an, in der Sie tätig sind!

| Bundesland | Code | absolut | % | Antw % | Respondenten % je Bundesland |
|------------------|------|--------------|--------------|--------------------------|---------------------------------|
| Wien | 1 | 175 | 16,5 | 16,6 | 49,5 |
| Niederösterreich | 2 | 153 | 14,4 | 14,5 | 43,2 |
| Oberösterreich | 3 | 165 | 15,5 | 15,7 | 46,0 |
| Salzburg | 4 | 129 | 12,1 | 12,3 | 58,3 |
| Tirol | 5 | 99 | 9,3 | 9,4 | 41,7 |
| Vorarlberg | 6 | 51 | 4,8 | 4,8 | 39,8 |
| Burgenland | 7 | 37 | 3,5 | 3,5 | 56,0 |
| Steiermark | 8 | 141 | 13,3 | 13,4 | 40,8 |
| Kärnten | 9 | 102 | 9,6 | 9,7 | 46,8 |
| KA | 0 | 10 | 0,9 | | |
| Total | | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=1.052) | <u>46,6</u> |

Prüferbefragung: Vergleichsbasis zur Stichprobe

| Bundesländer | Befragte Prüfer | Lehrlinge im 3. oder 4. Lehrjahr | Lehrlinge je Prüfer* |
|-------------------|-----------------|--|-------------------------|
| Oberösterreich | 358 | 11.643 | 32,5 |
| Steiermark | 345 | 11.204 | 32,5 |
| Niederösterreich | 354 | 10.369 | 29,3 |
| Wien | 353 | 9.887 | 28,0 |
| Tirol | 237 | 5.893 | 24,9 |
| Kärnten | 218 | 5.052 | 23,2 |
| Salzburg | 221 | 4.885 | 22,1 |
| Vorarlberg | 128 | 3.091 | 24,2 |
| Burgenland | 66 | 1.659 | 25,1 |
| Österreich gesamt | <u>2.280</u> | <u>63.686</u> | <u>28,0</u> |

* gemessen an der Zahl der Lehrlinge im 3. oder 4. Lehrjahr

Die Rückmeldungen dehnten sich auf den Zeitraum zwischen 27.10.1987 und 26.4.1988 aus. Mit der Auswertung wurde deshalb zugewartet, weil laufend Rückmeldungen eintrafen und ein verfrühter Abbruch der Datenübertragung auf EDV nicht sinnvoll gewesen wäre. Das Ergebnis übertrug alle Erwartungen, weil Responderaten zwischen 40 % und 58 % äußerst selten erzielbar sind.

Besonders hohe Rückmeldequoten haben Salzburg und Burgenland zu verzeichnen.

1.2. Wirtschaftsbereich

Während Industrie und Gewerbe, verglichen mit der prozentuellen Verteilung der Lehrlinge auf die Sektionen, überrepräsentiert sind, haben die Prüfer aus dem Handel und den übrigen Sektionen eine geringe Unterrepräsentation aufzuweisen.

Welchem Wirtschaftsbereich gehört die Firma, in der Sie tätig sind, an?

| Sektion | Code | absolut | % | Antw % | %-Differenz zu Popula- tion |
|---------------------------------|------|--------------|--------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Gewerbe | 1 | 559 | 52,6 | 53,0 | + 2,4 |
| Handel | 2 | 137 | 12,9 | 13,0 | - 6,5 |
| Industrie | 3 | 245 | 23,1 | 23,2 | + 8,4 |
| Fremdenverkehr | 4 | 85 | 8,0 | 8,1 | - 2,5 |
| Verkehr | 5 | 12 | 1,1 | 1,1 | - 0,6 |
| Geld, Kredit, Versicherungen | 6 | 5 | 0,5 | 0,5 | + 0,5 |
| Nichtkammer | 7 | 11 | 1,0 | 1,0 | - 1,7 |
| KA | 0 | 8 | 0,8 | | |
| Total | | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=1.054) | |

Lehrlingsstand nach Sektionen

| Sektion | Lehrlingsstand am 31.12.1987 | |
|---------------------------------|---------------------------------|------------|
| | absolut | in Prozent |
| Gewerbe | 80.544 | 50,6 |
| Industrie | 23.459 | 14,7 |
| Handel | 31.018 | 19,5 |
| Geld, Kredit, Versicherungen | 535 | 0,3 |
| Verkehr | 2.684 | 1,7 |
| Fremdenverkehr | 16.716 | 10,5 |
| Nichtkammer | 4.299 | 2,7 |
| <hr/> | | |
| Insgesamt | 159.255 | 100,0 |

Quelle: Lehrlingsstatistik 1987 der Bundeswirtschaftskammer,
Wien 1988

1.3. Fachverband

Die häufigsten Rückmeldungen pro Lehrberuf sind aus den Bereichen Kfz-Mechaniker, Sanitärinstallateur, aus der Elektroindustrie und aus der Metallindustrie zu verzeichnen.

Welchem Fachbereich (Fachverband, Innung oder Gremium) ist Ihre Firma schwerpunktmäßig zuzuordnen? (Tabelle siehe nächste Seite)

| Fachbereich | Code | absolut | % | Antw % |
|-----------------------|------|---------|-------|---------|
| Baugewerbe | 101 | 38 | 3.6 | 3.9 |
| Dachdecker Pflastere | 103 | 8 | .8 | .8 |
| Hafner | 104 | 10 | .9 | 1.0 |
| Glaser | 105 | 11 | 1.0 | 1.1 |
| Maler Anstr | 106 | 17 | 1.6 | 1.7 |
| Zimmermeister | 108 | 20 | 1.9 | 2.0 |
| Tischler | 109 | 27 | 2.5 | 2.7 |
| Karosseriebauer Wagn | 110 | 8 | .8 | .8 |
| Schlosser Schmiede | 114 | 49 | 4.6 | 5.0 |
| Spengler Kupferschmi | 115 | 29 | 2.7 | 2.9 |
| Sanitaerinstallateur | 116 | 57 | 5.4 | 5.8 |
| RF-Techniker | 117 | 47 | 4.4 | 4.8 |
| Kunststoffverarbeite | 118 | 2 | .2 | .2 |
| Metallglessler Guertl | 119 | 3 | .3 | .3 |
| Mechaniker | 120 | 11 | 1.0 | 1.1 |
| Kfz-Mechaniker | 121 | 61 | 5.7 | 6.2 |
| Goldschm Juw Uhrmach | 123 | 8 | .8 | .8 |
| Kleidermacher | 131 | 27 | 2.5 | 2.7 |
| Baecker | 135 | 17 | 1.6 | 1.7 |
| Konditor | 136 | 26 | 2.4 | 2.6 |
| Fleischer | 137 | 16 | 1.5 | 1.6 |
| Molkerei Kaeserel | 138 | 1 | .1 | .1 |
| Nahrungsmittelgewerb | 139 | 2 | .2 | .2 |
| Druck | 141 | 14 | 1.3 | 1.4 |
| Fotografen | 142 | 3 | .3 | .3 |
| Friseure | 144 | 27 | 2.5 | 2.7 |
| Immob Vermoegenstreu | 148 | 1 | .1 | .1 |
| Optiker Bandagisten | 149 | 3 | .3 | .3 |
| Zahntechniker | 150 | 11 | 1.0 | 1.1 |
| Allg Fachgruppe Gewe | 153 | 1 | .1 | .1 |
| Bergwerksindustrie | 201 | 3 | .3 | .3 |
| Erdoelindustrie | 202 | 1 | .1 | .1 |
| Steinindustrie | 203 | 3 | .3 | .3 |
| Chemische Industrie | 205 | 18 | 1.7 | 1.8 |
| Papierindustrie | 206 | 1 | .1 | .1 |
| Moebelindustrie | 210 | 3 | .3 | .3 |
| Nahrungsmittelindust | 211 | 8 | .8 | .8 |
| Ledererzeugende Indu | 212 | 1 | .1 | .1 |
| Glessereiindustrie | 214 | 3 | .3 | .3 |
| Metallindustrie | 215 | 53 | 5.0 | 5.4 |
| Maschinenindustrie | 216 | 25 | 2.4 | 2.5 |
| Fahrzeugindustrie | 217 | 18 | 1.7 | 1.8 |
| Metallwarenindustrie | 218 | 16 | 1.5 | 1.6 |
| Elektroindustrie | 219 | 56 | 5.3 | 5.7 |
| Textilindustrie | 220 | 7 | .7 | .7 |
| Bekleidungsindustrie | 221 | 5 | .5 | .5 |
| Waermeversorgungsunt | 222 | 1 | .1 | .1 |
| Bauindustrie | 223 | 2 | .2 | .2 |
| Lebensmittelhandel | 301 | 33 | 3.1 | 3.3 |
| Textilhandel | 308 | 22 | 2.1 | 2.2 |
| Schuhhandel | 309 | 5 | .5 | .5 |
| Lederwaren Sporthand | 311 | 2 | .2 | .2 |
| Papierhandel | 312 | 6 | .6 | .6 |
| Gold Kunsthandel | 315 | 1 | .1 | .1 |
| Eisenhandel | 316 | 7 | .7 | .7 |
| Maschinenhandel | 317 | 2 | .2 | .2 |
| Fahrzeughandel | 318 | 3 | .3 | .3 |
| Radio Elektrohandel | 320 | 3 | .3 | .3 |
| Holz Baustoffhandel | 321 | 2 | .2 | .2 |
| Brennstoffhandel | 322 | 1 | .1 | .1 |
| Moebelhandel | 323 | 2 | .2 | .2 |
| Drogen Farbenhandel | 325 | 22 | 2.1 | 2.2 |
| Parfumeriewarenhande | 326 | 1 | .1 | .1 |
| Mineraloelhandel | 327 | 1 | .1 | .1 |
| Handelsvertreter | 329 | 1 | .1 | .1 |
| Allg Gremium Handel | 331 | 2 | .2 | .2 |
| Banken | 401 | 1 | .1 | .1 |
| Slenenbahnen | 501 | 4 | .4 | .4 |
| Gueterbefoerderungsg | 507 | 1 | .1 | .1 |
| Autobusunternehmen | 508 | 1 | .1 | .1 |
| Gastronomie | 601 | 49 | 4.6 | 5.0 |
| Hotel Beherbergungsb | 602 | 34 | 3.2 | 3.4 |
| Heilbade Krankenanst | 603 | 1 | .1 | .1 |
| Allg FG Fremdenverke | 609 | 1 | .1 | .1 |
| kA | 0 | 75 | 7.1 | Missing |
| Total | | 1062 | 100.0 | 100.0 |

2. ZUR PERSON DES PRÜFERS

2.1. Geschlecht

Der überwiegende Teil der Fragebogenbeantworter rekrutiert sich aus männlichen Prüfern.

| Geschlecht | Code | absolut | % | Antw % |
|------------|-------|--------------|--------------|--------------------------|
| Männlich | 1 | 982 | 92,5 | 93,8 |
| Weiblich | 2 | 65 | 6,1 | 6,2 |
| KA | o | 15 | 1,4 | |
| | Total | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=1.047) |

2.2. Geburtsjahr

Die Hälfte der antwortenden Prüfer ist älter als 48 Jahre. Vergleiche mit der Gesamtpopulation sind nicht möglich, doch kann angenommen werden, daß die Stichprobe eine Entsprechung in der gesamten Prüferschaft findet, weil bei der Auswahl von Prüfern üblicherweise auf berufserfahrene Personen zurückgegriffen wird. Im Unterschied zur Lehrerschaft werden daher die Jugendlichen von eher älteren Personen ausgebildet, was einerseits den Vorteil der Vermittlung reicher Lebens- und Arbeits- erfahrung mit sich bringt, andererseits die Chance von Generationskonflikten nicht ausschließen kann.

In welchem Jahr sind Sie geboren?

| Geburtsjahr | Code | absolut | % | Antw % | Alter |
|---------------|-------|--------------|--------------|--------------------------|---------|
| bis 1930 | 1 | 176 | 16,6 | 16,9 | über 59 |
| 1931 bis 1940 | 2 | 350 | 33,0 | 33,6 | bis 58 |
| 1941 bis 1950 | 3 | 382 | 36,0 | 36,7 | bis 48 |
| 1951 bis 1960 | 4 | 122 | 11,5 | 11,7 | bis 38 |
| nach 1960 | 5 | 11 | 1,0 | 1,1 | bis 28 |
| KA | o | 21 | 2,0 | | |
| | Total | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=1.041) | |

2.3. Berufliche Stellung

Mehr als die Hälfte der Prüfer sind Selbständige, im Angestelltenverhältnis befinden sich 37 % und als Arbeiter stufen sich knapp 5 % ein.

Welche berufliche Stellung haben Sie?

| Berufliche Stellung | Code | absolut | % | Antw % |
|---------------------|-------|---------|-------|-------------------|
| Arbeiter | 1 | 47 | 4,4 | 4,5 |
| Angestellter | 2 | 383 | 36,1 | 36,9 |
| Selbständiger | 3 | 609 | 57,3 | 58,6 |
| KA | o | 23 | 2,2 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=1.039) |

2.4. Prüfer als Lehrlingsausbilder

78,8 % der Prüfer bilden zurzeit selbst Lehrlinge aus. Sie sind daher angehalten, sich über die neuesten Entwicklungen im jeweiligen Lehrberuf zu interessieren und neueste Erkenntnisse zu prüfen.

Bilden Sie derzeit selbst Lehrlinge aus?

| Bildet Lehrlinge aus | Code | absolut | % | Antw % |
|----------------------|-------|---------|-------|-------------------|
| Ja | 1 | 829 | 78,1 | 78,8 |
| Nein | 2 | 223 | 21,0 | 21,2 |
| KA | o | 10 | 0,9 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=1.052) |

2.5. Anzahl der Lehrlinge im Betrieb

Die Hälfte der Prüfer kommt aus Betrieben, die bis zu 5 Lehrlinge ausbilden. Über 10 Lehrlinge bildet ein Viertel der Prüfer aus. Die Respondenten geben die betriebliche Situation von Betrieben mit wenigen Lehrlingen wieder, soweit sich Fragestellungen des Fragebogens darauf beziehen.

Wie viele Lehrlinge sind derzeit insgesamt im Betrieb?

| Lehrlinge im Betrieb | Code | absolut | % | Antw % | Summe % |
|----------------------|-------|---------|-------|--------|---------|
| 1 Lehrling | 1 | 131 | 12,3 | 14,4 | 14,4 |
| 2 Lehrlinge | 2 | 121 | 11,4 | 13,3 | 27,8 |
| 3 bis 5 Lehrlinge | 3 | 255 | 24,0 | 28,1 | 55,8 |
| 6 bis 10 Lehrlinge | 4 | 117 | 11,0 | 12,9 | 68,7 |
| 11 bis 50 Lehrlinge | 5 | 149 | 14,0 | 16,4 | 85,1 |
| über 50 Lehrlinge | 6 | 135 | 12,7 | 14,9 | 100,0 |
| KA | 0 | 154 | 14,5 | | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | (=906) |

2.6. Häufigkeit der Prüfertätigkeit

Die meisten Prüfer (zwei Drittel der Respondenten) nehmen ihre Prüfungstätigkeit an bis zu fünf Tagen im Jahr wahr. Im Unterschied zu Lehrern, die eine permanente Prüfungstätigkeit durchführen, muß sich der Prüfer jedesmal erneut auf die Prüfungstätigkeit umstellen und auf die Prüfungswerber einstellen.

Wieviel Zeit wenden Sie als Prüfer bei Lehrabschlußprüfungen auf?

| | Code | absolut | % | Antw % |
|------------------|-------|---------|-------|-------------------|
| 1 bis 3 Tage | 1 | 380 | 35,8 | 36,6 |
| 4 bis 5 Tage | 2 | 305 | 28,7 | 29,4 |
| 6 bis 10 Tage | 3 | 284 | 26,7 | 27,4 |
| 11 und mehr Tage | 4 | 68 | 6,4 | 6,6 |
| KA | o | 25 | 2,4 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=1.037) |

2.7. Tätigkeit als Lehrwart

Lehrlingswarte üben ihre Tätigkeit als Unternehmer oder Ausbilder ohne finanzielle Abgeltung im Rahmen ihrer Funktion in der Handelskammerorganisation aus. Ein Fünftel der Respondenten ist zugleich Prüfer bei Lehrabschlußprüfungen und Lehrlingswart. Gerade für den Kreis der Lehrlingswarte ist der Themenbereich Lehrabschlußprüfung von Bedeutung, weil Verbesserungsvorschläge seitens einzelner Ausbilder in vielen Fällen an Lehrlingswarte gerichtet werden.

Sind Sie Lehrlingswart?

| Tätigkeit als Lehrwart | Code | absolut | % | Antw % |
|------------------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Ja | 1 | 187 | 17,6 | 20,5 |
| Nein | 2 | 725 | 68,3 | 79,5 |
| KA | o | 150 | 14,1 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=912) |

2.8. Fachbereich der Prüfer

Jedem Prüfer wurde die Möglichkeit geboten, mehrere Lehrberufe, für die er als Prüfer tätig ist, anzugeben. In die Auswertung wurden die ersten fünf Auskünfte einbezogen.

Für welchen Lehrberuf sind Sie als Prüfer tätig? (Falls zutreffend, können Sie mehrere Lehrberufe angeben!)

| Fachbereich | Code | Nennung | | | | | Summe absolut | Summe % |
|-----------------------------|------|---------|-----|----|----|----|------------------|--------------|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | |
| Metall | 1 | 177 | 143 | 84 | 44 | 26 | 474 | 25,9 |
| Elektro | 2 | 95 | 41 | 16 | 8 | 4 | 164 | 9,0 |
| Kaufmännisch | 3 | 192 | 95 | 51 | 24 | 1 | 363 | 20,0 |
| Chemie+Drogisten | 4 | 18 | 2 | - | - | - | 20 | 1,0 |
| Bau- u Bauneben- gewerbe | 5 | 193 | 31 | 7 | 13 | 19 | 263 | 14,4 |
| Textil, Kleider, Leder | 6 | 36 | 6 | 1 | - | - | 43 | 2,4 |
| Druck, Papier | 7 | 13 | 7 | 1 | - | - | 21 | 1,1 |
| Nahrungsmittel | 8 | 62 | 2 | 1 | - | 1 | 65 | 3,6 |
| Dienstleistungen | 9 | 27 | - | - | - | - | 27 | 1,5 |
| Fremdenverkehr | 10 | 91 | 33 | 11 | 1 | 1 | 137 | 7,5 |
| Holz, Kunststoff | 11 | 26 | 3 | - | 1 | - | 30 | 1,6 |
| Mechaniker | 12 | 76 | 17 | 8 | 12 | 6 | 119 | 6,5 |
| Juw, Opt, TZ, ZT | 13 | 43 | 21 | 18 | 11 | 5 | 98 | 5,4 |
| Total | | | | | | | <u>1.824</u> | <u>100,0</u> |

Der größte Teil der 1.824 Angaben fällt auf den Bereich Metallberufe. Rechnet man die Mechanikerberufe diesem Bereich hinzu, macht diese Gruppe nahezu ein Drittel der Fragebogenbeantworter aus. Die zweitgrößte Respondentengruppe ist der kaufmännische Bereich, die drittgrößte das Bauwesen.

2.9. Dauer der Prüfertätigkeit

33 % der Prüfer üben ihre Tätigkeit bis zu 8 Jahre aus. 66 % sind schon länger als 9 Jahre Prüfer. Ein starkes Nachrücken junger Prüfer ist festzuhalten; es ist jedoch ein überwiegender Teil an prüfungserfahrenen Personen, der zu den Fragebogenantwortern zählt.

Seit wann sind Sie Prüfer bei Lehrabschlußprüfungen?

| Prüfer seit | Dauer | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|-------------|---------------|-------|---------|-------|--------|----------|
| bis 1970 | über 19 Jahre | 1 | 229 | 21,6 | 22,8 | 22,8 |
| 1971 - 1975 | 18 - 14 Jahre | 2 | 197 | 18,5 | 19,6 | 42,3 |
| 1976 - 1980 | 13 - 9 Jahre | 3 | 242 | 22,8 | 24,1 | 66,4 |
| 1981 - 1985 | 8 - 4 Jahre | 4 | 258 | 24,3 | 25,6 | 92,0 |
| ab 1986 | bis 3 Jahre | 5 | 80 | 7,5 | 8,0 | 100,0 |
| KA | | 0 | 56 | 5,3 | | |
| | | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | (=1.006) |

2.10. Bundesland

Die Antworten verteilen sich auf die Bundesländer annähernd wie die Anzahl der abgehaltenen Prüfungen.

In welchen Bundesländern prüfen Sie?

| Bundesland | Code | absolut | % | Antw % |
|------------------|-------|---------|-------|----------|
| Wien | 1 | 176 | 16,6 | 16,7 |
| Niederösterreich | 2 | 162 | 15,3 | 15,4 |
| Oberösterreich | 3 | 168 | 15,8 | 16,0 |
| Steiermark | 4 | 146 | 13,7 | 13,9 |
| Kärnten | 5 | 99 | 9,3 | 9,4 |
| Salzburg | 6 | 118 | 11,1 | 11,2 |
| Tirol | 7 | 104 | 9,8 | 9,9 |
| Vorarlberg | 8 | 52 | 4,9 | 4,9 |
| Burgenland | 9 | 27 | 2,5 | 2,6 |
| KA | 0 | 10 | 0,9 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 |
| | | | | (=1.052) |

3. DER BEITRAG DER PARTNER IM DUALSYSTEM

3.1. Der Lehrling

Was ist von seiten des Lehrlings wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

| | sehr wichtig % | teils- teils % | nicht wichtig % | Rei- hung |
|--|----------------------|----------------------|-----------------------|--------------|
| Körperliche Eignung | 43 | 51 | 5 | 13 |
| Die schulische Vorbildung | 38 | 58 | 3 | 14 |
| Fleiß, Leistungsbereitschaft | 96 | 3 | 0 | 1 |
| Disziplin, Ordnung | 82 | 17 | 0 | 2 |
| Manuelle Geschicklichkeit | 60 | 37 | 2 | 8 |
| Gute Umgangsformen | 51 | 45 | 3 | 11 |
| Breites Wissen | 25 | 63 | 10 | 15 |
| Der erfolgreiche Besuch der Berufsschule | 68 | 30 | 0 | 5 |
| Ausdauer und Durchhaltevermögen | 65 | 32 | 1 | 7 |
| Anpassungsfähigkeit gegenüber den Mitarbeitern im Betrieb | 55 | 43 | 1 | 9 |
| Selbständigkeit bei der Arbeit | 76 | 22 | 0 | 4 |
| Bereitschaft, sich auch außer- halb der Arbeitszeit fachliches Wissen anzueignen | 67 | 30 | 1 | 6 |
| Intelligenz | 52 | 46 | 1 | 10 |
| Beruflich-fachliches Interesse | 95 | 4 | 1 | 2 |
| Kreativität | 43 | 50 | 5 | 12 |

Mit diesem Normenkatalog wird ein Plansoll vorgelegt, das sich aus der Erfahrung der Prüfer, die selbst den Weg "von unten an" beschritten haben, ergibt. Er steht im Widerspruch zu Vorstellungen, die lediglich in der schulischen Ausbildung der Jugendlichen den Weg zum Erfolg sehen. Das gute Ergebnis einer Lehre basiert somit auf Attributen von Jugendlichen, die eher die inneren Antriebe, die Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit an-

sprechen und weniger jene Faktoren, die häufig in Berufswahltests als Kriterien für Berufsfähigkeit herangezogen werden (breites Wissen, körperliche Eignung und schulische Vorbildung sind letztgereiht, manuelle Geschicklichkeit und Intelligenz sind im letzten Drittel aufzufinden). Die Prüfer stellen intrinsische Faktoren wie Fleiß, Leistungsbereitschaft, beruflich-fachliches Interesse, Disziplin und Ordnung an die Spitze der Erfordernisse für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung. Das Schlußlicht bildet das "breite Wissen", gefolgt von der schulischen Vorbildung und der körperlichen Eignung. Im Mittelfeld liegen: der erfolgreiche Besuch der Berufsschule, die Bereitschaft, sich auch außerhalb der Arbeitszeit fachliches Wissen anzueignen und Ausdauer und Durchhaltevermögen.

36 % aller Fragebogeneinsender haben der vorgegebenen Liste noch eigens formulierte Eigenschaften hinzugefügt, wobei sich 44 % auf das Interesse am Beruf und auf die positive Grundhaltung zu Arbeit und Beruf beziehen. Nochmals wird auf Pünktlichkeit und Ordnung hingewiesen, sodaß die oben drittgereichte Kategorie "Disziplin, Ordnung" in ihrer Funktion für eine erfolgreiche Lehrausbildung unterstrichen wird.

Die folgende Auflistung zeigt die Rangreihe nach Häufigkeit der Zustimmung zur Kategorie "sehr wichtig", wobei die negative Entsprechung "nicht wichtig" invers im wesentlichen dieser Reihung folgt:

1. Fleiß, Leistungsbereitschaft
2. Beruflich-fachliches Interesse
3. Disziplin, Ordnung
4. Selbständigkeit bei der Arbeit
5. Der erfolgreiche Besuch der Berufsschule
6. Bereitschaft, sich auch außerhalb der Arbeitszeit fachliches Wissen anzueignen
7. Ausdauer und Durchhaltevermögen
8. Manuelle Geschicklichkeit
9. Anpassungsfähigkeit gegenüber den Mitarbeitern im Betrieb
10. Intelligenz

11. Gute Umgangsformen
12. Kreativität
13. Körperliche Eignung
14. Die schulische Vorbildung
15. Breites Wissen

Es handelt sich hier um die Voraussetzungen zum Ausbildungserfolg, wobei persönlichkeitsbezogene Faktoren bzw Arbeitstugenden an der Spitze stehen. Während der erfolgreiche Besuch der Berufsschule auf den vorderen Plätzen vorzufinden ist, scheint die schulische Vorbildung nicht sosehr einen Einfluß auf den erfolgreichen Lehrabschluß zu haben.

Im Umkehrschluß haben demnach leistungsfeindliche, desinteressierte und unselbständige Jugendliche weniger Chancen, eine Lehre erfolgreich abzuschließen. Die erhaltene Reihung der Voraussetzungen für ein gutes Ergebnis der Lehre vermittelt auch den Eindruck, daß das System der Berufsausbildung im dualen System für geeignet gehalten wird, motivierte Jugendliche ohne allzu große Rücksicht auf vielzitierte Voraussetzungen wie Intelligenz, Kreativität und körperliche Eignung zum Ausbildungsziel zu führen. Sie weist aber auch auf die Schwerpunkte hin, die in der Pflichtschule, der Berufsschule und im Lehrbetrieb zu setzen wären.

3.2. Der Betrieb

Was ist von seiten des Betriebes wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

| | sehr wichtig | teils- teils | nicht wichtig | Reihung |
|--|-----------------|-----------------|------------------|---------|
| | % | % | % | |
| Die Auswahl der geeigneten Lehr- anfänger (zB mittels Tests) | 52* | 43 | 3 | 12 |
| Die ausbildende(n) Personen müssen genug Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge haben | 81 | 18 | 0 | 3 |
| Dem Lehrling muß Disziplin und Pünktlichkeit bei der Arbeit ver- mittelt werden | 83 | 16 | 0 | 2 |
| Teilnahme des Lehrlings an Fach- kursen (zB im WIFI) | 33 | 57 | 9 | 14 |
| Vorbildliches Verhalten der Fach- kräfte und der Vorgesetzten im Betrieb | 90 | 10 | 0 | 1 |
| Der Lehrling muß relativ bald in eigener Verantwortung Arbeiten ausführen dürfen | 55 | 42 | 1 | 10 |
| Kollegiale Atmosphäre bei der Arbeit | 60 | 39 | 1 | 8 |
| Betreuer mit breiten Fachkennt- nissen | 81 | 17 | 1 | 4 |
| Pädagogisch-didaktisch geschulte Ausbilder | 37 | 53 | 9 | 13 |
| Zusammenarbeit mit der Berufsschule | 56 | 39 | 4 | 9 |
| Die technische Ausstattung des Lehrbetriebes | 55 | 41 | 3 | 11 |
| Ein innerbetrieblicher Zusatz- unterricht | 27 | 55 | 16 | 15 |
| Die Einrichtung von Lehrwerkstät- ten bzw von Lehrecken im Betrieb | 26 | 38 | 34 | 16 |
| Der planmäßige Aufbau der fach- lichen Unterweisung | 62 | 34 | 3 | 6 |
| Die Übereinstimmung des Berufsbil- des mit der betrieblichen Praxis | 60 | 36 | 2 | 7 |
| Die Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben | 69 | 29 | 1 | 5 |

* Angaben in % der Antworten je Zeile

Die Prüfer versprechen sich von der Interaktion von "Lernen und Arbeiten" am meisten für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung.

Sie sind sich auch bewußt, daß hierfür eine Investition an eigener Disziplin und Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge erforderlich ist.

Die Antworten der Prüfer lassen sich nach ihrer Antworthäufigkeit in vier Gruppen zusammenfassen:

1. 90 % - 80 % - Antworthäufigkeit:

Allen voran steht die Vorbildwirkung der betriebszugehörigen Personen. Die Arbeitstugenden Disziplin und Pünktlichkeit müssen dem Lehrling vermittelt werden, wobei für den Unterweisungsprozeß ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt werden muß. Die Betreuer des Lehrlings müssen breite Fachkenntnisse besitzen (die pädagogisch-didaktische Schulung wird weitaus weniger häufig als notwendig angesehen).

2. 69 % - 60 % - Antworthäufigkeit:

In dieser Gruppe finden sich Vorstellungen über die konkreten Ausbildungsvorgänge im Betrieb. Sie sind durch die Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben, durch die Planmäßigkeit des Aufbaues der fachlichen Unterweisung sowie durch die Berufsbezogenheit gekennzeichnet und finden in kollegialer Atmosphäre statt.

3. 56 % - 52 % - Antworthäufigkeit:

Die organisatorischen Voraussetzungen im Rahmen der Lehrlingsausbildung müssen geschaffen werden, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat: dazu gehören die Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Berufsschule, die Delegation von Arbeiten in eigener Verantwortung an den Lehrling, die technische Ausstattung des Lehrbetriebes und die Auswahl geeigneter Lehranfänger.

4. 37 % - 26 % - Antworthäufigkeit:

Im Gegensatz zur obgenannten ersten Gruppe wird den formalisierten Ausbildungsformen (der Lehrer wie auch der Ausbilder) nicht sehr hohe Bedeutung beigemessen: Fachkurse, innerbetrieblicher Zusatzunterricht, wie auch die Trennung der Ausbildung von der produktiven Arbeit durch Einrichtung von Lehrwerkstätten bzw von Lehrecken im Betrieb werden seltener für erfolgversprechend gehalten.

Zu dieser Fragestellung wurden 16 Antwortmöglichkeiten vorgegeben und die Möglichkeit zu freier Beantwortung offengelassen. Die folgende Reihung gibt wiederum die Rangreihe nach der häufigsten Zustimmung zur Kategorie "sehr wichtig" wieder:

1. Vorbildliches Verhalten der Fachkräfte und der Vorgesetzten im Betrieb
2. Dem Lehrling muß Disziplin und Pünktlichkeit bei der Arbeit vermittelt werden
3. Die ausbildenden Personen müssen genug Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge haben
4. Betreuer mit breiten Fachkenntnissen
5. Die Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben
6. Der planmäßige Aufbau der fachlichen Unterweisung
7. Die Übereinstimmung des Berufsbildes mit der betrieblichen Praxis
8. Kollegiale Atmosphäre bei der Arbeit
9. Zusammenarbeit mit der Berufsschule
10. Der Lehrling muß relativ bald in eigener Verantwortung Arbeiten ausführen dürfen
11. Die technische Ausstattung des Lehrbetriebes
12. Die Auswahl der geeigneten Lehranfänger (zB mittels Tests)
13. Pädagogisch-didaktisch geschulte Ausbilder
14. Teilnahme des Lehrlings an Fachkursen (zB im WIFI)
15. Ein innerbetrieblicher Zusatzunterricht
16. Die Einrichtung von Lehrwerkstätten bzw von Lehrecken im Betrieb

Immerhin 20 % der antwortenden Ausbilder fügen der vorgegebenen Liste noch eigens formulierte Kategorien hinzu, wobei nochmals auf das Betriebsklima hingewiesen und damit die am häufigsten genannte Voraussetzung der Vorbildwirkung verstärkt wird. In der Vielfalt der verbalen Annotationen kommt mehrmals auch die persönliche positive Sicht des Betriebsgeschehens, die Beziehung zwischen Mitarbeitern und Lehrlingen, die sich auch in privater Hilfestellung ausdrückt, aber auch die Ausbildungsplanung vor.

Etwas frei interpretiert sind sich die Ausbilder der Wirkung nicht intentionalen Lehrens und Lernens bewußt und verlassen sich auf das Imitationslernen. Nachdem die am zweithäufigsten genannte Position zwei "Arbeitstugenden" anspricht, ist es folgerichtig, daß die dafür erforderliche Ausbildungszeit nicht auf einen innerbetrieblichen Zusatzunterricht reduziert, sondern auf möglichst viel betriebliche Zeit ausgedehnt werden muß, was aus dem impliziten Wunsch der drittgerihten Antwortvorgabe hervorgeht.

3.3. Vorschläge zur Verbesserung der betrieblichen Ausbildung

Was würden Sie an der Ausbildung der Lehrlinge im Betrieb verändern, wenn Sie hierfür Vorschläge machen sollten?

| Vorschläge (zusammengefaßt) | Code | absolut | % | Antw % |
|----------------------------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Selbständig arbeiten | 1 | 24 | 2,3 | 5,0 |
| Mehr Unterweisung | 2 | 75 | 7,1 | 15,7 |
| Lehrzeit verlängern | 3 | 20 | 1,9 | 4,2 |
| Betriebl Ausbildung gliedern | 4 | 11 | 1,0 | 2,3 |
| Längere Probezeit | 5 | 8 | 0,8 | 1,7 |
| Mehr Disziplin | 6 | 3 | 0,3 | 0,6 |
| Werkstattbuch einführen | 7 | 21 | 2,0 | 4,4 |
| Trainingsabende | 8 | 9 | 0,8 | 1,9 |
| Eigenverantwortung für Lehrlinge | 9 | 4 | 0,4 | 0,8 |
| Berufsbild modernisieren | 10 | 8 | 0,8 | 1,7 |
| Mehr Lehrlingsentschädigung | 11 | 2 | 0,2 | 0,4 |
| Mehr Fachkenntnisse | 12 | 14 | 1,3 | 2,9 |
| Mehr Maschinenarbeit | 13 | 19 | 1,8 | 4,0 |
| Reelle Verkaufsgespräche | 14 | 3 | 0,3 | 0,6 |
| Bessere EDV-Kenntnisse | 15 | 4 | 0,4 | 0,8 |
| Ausbildereinsatz | 17 | 3 | 0,3 | 0,6 |
| Anderes | 18 | 250 | 23,5 | 52,3 |
| KA | 0 | 584 | 55,0 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=478) |

Die zu dieser Fragestellung eingegangenen Vorschläge bringen einerseits das Engagement und Wohlwollen für eine gute Lehrlingsausbildung zum Ausdruck, lassen sich andererseits aber un schwer als Ansatzpunkt zur Kritik interpretieren. Jedenfalls muß es als Zeichen einer Betroffenheit gewertet werden, wenn immerhin die Hälfte der antwortenden Prüfer sich die Mühe nimmt, im Rahmen einer Fragebogenerhebung frei formulierte Antworten zu verfassen.

Es ist nicht verwunderlich, daß die Vorschläge denen in der vorangegangenen Fragestellung ähnlich sind. Umso mehr muß hervorgehoben werden, daß der Wunsch nach mehr Unterweisung an der Spitze der Anworthäufigkeiten steht und von der Delegation von selbständig auszuführenden Arbeiten gefolgt ist. Dadurch erklärt sich vielleicht auch der nächsthäufig genannte Wunsch nach einer Verlängerung der Lehrzeit. Zur Planung und Kontrolle der Lehrlingsausbildung wird das Werkstattwochenbuch oder eine ähnliche Dokumentationshilfe für sinnvoll gehalten.

3.4. Vergleich der Lernorte für die Lehrabschlußprüfung

Wenn Sie an die Monate vor der Lehrabschlußprüfung denken: Wovon hängen die Ergebnisse der Lehrabschlußprüfung ab?

| | Bei der Prüfarbeit** | | Rei- hung | Beim Fachge- gespräch | | Rei- hung |
|---|----------------------|-----------------------|--------------|--------------------------|-----------------------|--------------|
| | wichtig % | nicht wichtig % | | wichtig % | nicht wichtig % | |
| Von der Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule | 75* | 25 | 3 | 88 | 12 | 2 |
| Von der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb | 91 | 8 | 1 | 86 | 14 | 3 |
| Von der Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen (zB des WIFI) | 48 | 52 | 4 | 48 | 52 | 4 |
| Von der eigenen Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit | 81 | 18 | 2 | 94 | 6 | 1 |

** bei kaufmännischen Lehrberufen: beim Geschäftsfall

* Angaben in % der Antworten je Zeile

Aus der Sicht der Prüfer hängt der Erfolg der Lehrabschlußprüfung vor allem bei der Prüfarbeit von der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb bzw von seinem eigenen Engagement in der Freizeit ab, um beim Fachgespräch bestehen zu können. Die Fragebogenauswertung der gleichzeitig mit dieser Fragebogenerhebung gelaufenen Befragung der Lehrlinge bestätigt die hier festgehaltenen Ergebnisse. Die Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule hat somit eher eine Auswirkung auf den Erfolg beim Fach-

gespräch, weil dadurch die nötigen sprachlichen Voraussetzungen zur Fragenbeantwortung geschaffen werden, aber auch der Prüfungsvorgang, der der schulischen mündlichen Prüfung ähnlicher ist.

Das Schlußlicht bilden in beiden Kolonnen die Prüfungsvorbereitungskurse der diversen betriebsexternen Bildungsstätten. Sie werden sogar zum größeren Teil mit "nicht wichtig" beantwortet. Man kann jedoch aufgrund des vorliegenden Ergebnisses nicht für eine Abschaffung dieser Kurse plädieren, da nicht geklärt ist, welchen Anteil diese Kurse zunächst für das Bestehen der Prüfung zu leisten imstande sind.

3. 5. Sektionsspezifische Unterschiede: Ort der Prüfungsvorbereitung

Eine differenzierte Betrachtungsweise nach den vier häufigsten Sektionen weist auf deren unterschiedliche Bewertung der Antwortvorgaben hin. Die Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit wird von den Prüfern aller Sektionen für das Bestehen der praktischen Arbeit oder des Geschäftsfalles an die zweite Stelle gereiht.

Während die Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb von Prüfern des Gewerbes, der Industrie und des Fremdenverkehrs anderen erstgereiht werden kann, äußern die Prüfer des Handels am häufigsten die "Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule" als Erfolgsfaktor für das Bestehen bei der Lehrabschlußprüfung. Die Reihung der Vorbereitungslehrgänge ist nicht von der gesamten Rangplatzposition 4 abweichend.

Für das Bestehen der Aufgaben des Fachgespräches sehen die Prüfer der einzelnen Sektionen unterschiedliche Prioritäten. Gewerbe- und Industrieprüfer äußern am häufigsten, die eigene Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit sei wichtig für das Bestehen des Fachgespräches. Für den Handel ist es die Vorbereitung im Betrieb, für den Fremdenverkehr die Vorbereitung in der Berufsschule.

Am zweiten Rangplatz stehen für das Gewerbe und die Industrie die Berufsschule, für den Handel und den Fremdenverkehr die eigene Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit.

Sektionsspezifische Unterschiede: Ort der Prüfungsvorbereitung

Rangplätze

| Vorbereitungsart | f d praktische Arbeit | | | | f d Fachgespräch | | | |
|----------------------|-----------------------|---|---|----|------------------|---|---|----|
| | G | H | I | FV | G | H | I | FV |
| Vorb in Berufsschule | 3 | 1 | 3 | 3 | 2 | 3 | 2 | 1 |
| Vorb im Betrieb | 1 | 3 | 1 | 1 | 3 | 1 | 3 | 3 |
| Vorb in Kursen | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| eigene Freizeit | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |

Sektionsspezifische Unterschiede: Ort der Prüfungsvorbereitung in Verbindung mit der Vorbereitung für die Prüfarbeit (Geschäftsfall)

| | Gewerbe | Handel | Industrie | FV | Zeile total |
|---------------------|---------|--------|-----------|------|-------------|
| Prüfarbeit | 394 | 128 | 134 | 67 | 723 |
| Vorb in BS | 54,5 | 17,7 | 18,5 | 9,3 | |
| | 25,0 | 30,8 | 22,1 | 27,0 | 25,4 |
| Prüfarbeit | 499 | 92 | 221 | 79 | 891 |
| Vorb im Betrieb | 56,0 | 10,3 | 24,8 | 8,9 | |
| | 31,7 | 22,1 | 36,4 | 31,9 | 31,3 |
| Prüfarbeit | 244 | 76 | 90 | 30 | 440 |
| Vorb Lehrgänge | 55,5 | 17,3 | 20,5 | 6,8 | |
| | 15,5 | 18,3 | 14,8 | 12,1 | 15,5 |
| Prüfarbeit | 438 | 120 | 162 | 72 | 792 |
| eigene Vorbereitung | 55,3 | 15,2 | 20,5 | 9,1 | |
| | 27,8 | 28,8 | 26,7 | 29,0 | 27,8 |
| Spalte total | 1.575 | 416 | 607 | 248 | 2.846 |
| | 55,3 | 14,6 | 21,3 | 8,7 | 100,0 |

Sektionsspezifische Unterschiede: Ort der Prüfungsvorbereitung
in Verbindung mit der
Vorbereitung für das Fachgespräch

| | Gewerbe | Handel | Industrie | FV | Zeile total |
|---------------------|---------|--------|-----------|------|-------------|
| Fachgespräch | 488 | 94 | 209 | 80 | 871 |
| Vorb in BS | 56,0 | 10,8 | 24,0 | 9,2 | |
| | 29,1 | 23,9 | 27,9 | 30,9 | 28,3 |
| Fachgespräch | 434 | 125 | 210 | 67 | 836 |
| Vorb im Betrieb | 51,9 | 15,0 | 25,1 | 8,0 | |
| | 25,9 | 31,8 | 28,0 | 25,9 | 27,2 |
| Fachgespräch | 257 | 61 | 99 | 34 | 451 |
| Vorb Lehrgänge | 57,0 | 13,5 | 22,0 | 7,5 | |
| | 15,3 | 15,5 | 13,2 | 13,1 | 14,6 |
| Fachgespräch | 498 | 113 | 232 | 78 | 921 |
| eigene Vorbereitung | 54,1 | 12,3 | 25,2 | 8,5 | |
| | 29,7 | 28,8 | 30,9 | 30,1 | 29,9 |
| Spalte total | 1.677 | 393 | 750 | 259 | 3.079 |
| | 54,5 | 12,8 | 24,4 | 8,4 | 100,0 |

3.6. Erwartungen der Prüfer an den Prüfungskandidaten

Was erwarten Sie als Prüfer von einem Prüfungskandidaten? (Mehrfachangaben sind möglich!)

| | sehr wichtig % | teils- teils % | nicht wichtig % | Rang |
|---|----------------------|----------------------|-----------------------|------|
| Spezialkenntnisse aus dem Lehrbetrieb | 35* | 50 | 15 | 10 |
| Korrektes Aussehen und Benehmen | 41 | 52 | 7 | 8 |
| Kenntnis der technischen Neuerungen | 37 | 59 | 4 | 9 |
| Breites berufliches Wissen | 79 | 21 | 0 | 3 |
| Interesse an unserer Berufstradition | 33 | 50 | 17 | 12 |
| Selbständigkeit bei der Arbeit | 88 | 12 | 0 | 1 |
| Die Fähigkeit, Fachkenntnisse flexibel auf Arbeitsaufgaben anzuwenden | 86 | 14 | 0 | 2 |
| Schnelle Auffassungsgabe | 64 | 35 | 1 | 5 |
| Verständnis betrieblicher Zusammenhänge | 46 | 50 | 4 | 7 |
| Verständnis der wirtschaftlichen Lage der Branche | 28 | 59 | 13 | 13 |
| Das Wissen der Berufsschule | 67 | 31 | 2 | 4 |
| Sprachliches Ausdrucksvermögen | 33 | 58 | 9 | 11 |
| Ein gutes Auftreten, um unseren Beruf richtig zu vertreten | 58 | 39 | 3 | 6 |

* Angaben in % der Antworten je Zeile

Die Häufigkeiten der Zustimmung zu den Auswahlantworten ergibt folgende Reihung:

1. Selbständigkeit bei der Arbeit
2. Die Fähigkeit, Fachkenntnisse flexibel auf Arbeitsaufgaben anzuwenden

3. Breites berufliches Wissen
4. Das Wissen der Berufsschule
5. Schnelle Auffassungsgabe
6. Ein gutes Auftreten, um unseren Beruf richtig zu vertreten
7. Verständnis betrieblicher Zusammenhänge
8. Korrektes Aussehen und Benehmen
9. Kenntnis der technischen Neuerungen
10. Spezialkenntnisse aus dem Lehrbetrieb
11. Sprachliches Ausdrucksvermögen
12. Interesse an unserer Berufstradition
13. Verständnis der wirtschaftlichen Lage der Branche

Daraus läßt sich ableiten, daß die Prüfer auf die eigenständige Leistung in einem Nicht-Routinefall besonderen Wert legen: "Selbständigkeit bei der Arbeit" und "die Fähigkeit, Fachkenntnisse flexibel auf Arbeitsaufgaben anzuwenden" führen die Häufigkeit der Reihung an. Die Beherrschung des beruflichen Wissens und des Wissens der Berufsschule rangieren in den Erwartungen der Prüfer an dritter bzw an vierter Stelle.

Spezialkenntnisse aus dem Lehrbetrieb sind - wie auch die Kenntnis technischer Neuerungen - vergleichsweise nicht so häufig gefordert wie schnelle Auffassungsgabe und das Verständnis betrieblicher Zusammenhänge oder ein gutes Auftreten und korrektes Aussehen und Benehmen.

Erstaunlich selten wird angegeben, sprachliches Ausdrucksvermögen sei für einen Prüfungskandidaten wichtig.

Interesse an der Berufstradition und das Verständnis der wirtschaftlichen Lage der Branche bilden in der Häufigkeitsreihung der positiven Zustimmungen das Schlußlicht.

Der zur Lehrabschlußprüfung antretende Lehrling sollte also eine berufliche Reife mitbringen, die ein umfangreiches Handlungsrepertoire zur Bewältigung beruflicher Anforderungen miteinschließt. Obwohl weder in den Prüfungsordnungen noch in den Berufsbildern explizit auf zu erbringende Haltungsaspekte eingegangen wird, gehen die Erwartungen der Prüfer doch recht häufig

in diese Richtung: gutes Auftreten, Aussehen und Benehmen stehen im Mittelfeld der Erwartungen der Prüfer gegenüber Prüfungskandidaten.

Wiederum etwa 20 % der Fragebogenbeantworter formulierten in eigenen Worten zusätzlich ihre Vorstellungen von einem idealen Prüfling. Diese sind hauptsächlich an die positive Einstellung zum Beruf bzw Motivation des Lehrlings zum Erwerb des fachlichen Wissens und Könnens gerichtet. So werden auch Wünsche hinsichtlich einer intensiveren Prüfungsvorbereitung geäußert oder nach einer vermehrten praktischen Intelligenz, die wiederum zu einem vermehrten Interesse an den dem Beruf eigentümlichen Arbeiten und dem Verständnis betrieblicher Abläufe verhelfen soll.

3.7. Die Berufsschule

Welchen Platz weisen die Prüfer der Berufsschule in der dualen Ausbildung zu?

Einige Meinungen zur Berufsschule: Wie sehen Sie das?

| | stimmt | stimmt | weiß ich |
|---|--------|--------|----------|
| | % | nicht | nicht |
| | % | % | % |
| Die Berufsschule bereitet genau richtig auf die Lehrabschlußprüfung vor | 43* | 42 | 15 |
| Berufliches Fachwissen kommt zum großen Teil aus der Berufsschule | 42 | 53 | 5 |
| Das, was man in der Berufsschule lernt, hat ja mit der Arbeit im Betrieb fast nichts zu tun | 19 | 75 | 5 |

* Angaben in % der Antworten je Zeile

Die Prüfer behaupten vornehmlich, das berufliche Fachwissen käme nicht zum Großteil aus der Berufsschule; sie lehnen andererseits entschieden die Behauptung ab, daß das in der Berufsschule Gelernte nichts mit der Arbeit im Betrieb zu tun habe. Es besteht

aber ein geteiltes Einverständnis darüber, daß die Berufsschule genau richtig auf die Lehrabschlußprüfung vorbereite: Immerhin 15 % der Respondenten verneinen diese Aussage.

Man kann daraus folgern, daß Prüfer die Leistungen der Berufsschule nicht gering einschätzen, sondern den der Berufsschule eigenen Part für wichtig im dualen System halten.

Was würden Sie an der Ausbildung der Lehrlinge in der Berufsschule verändern, wenn Sie hierzu Vorschläge machen sollten?

| Änderungsvorschläge | Code | absolut | % | Antw % |
|--------------------------------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Berufsschule mehr Praxisbezug | 1 | 372 | 35,0 | 53,0 |
| Weiterbildung für Berufsschullehrer | 2 | 35 | 3,3 | 5,0 |
| Berufsbild modernisieren | 3 | 23 | 2,2 | 3,3 |
| Kooperation mit der Berufsschule | 4 | 19 | 1,8 | 2,7 |
| Praktiker als Lehrer | 5 | 12 | 1,1 | 1,7 |
| 2. Berufsschultag | 6 | 7 | 0,7 | 1,0 |
| Mehr Allgemeinbildung, Fremdsprachen | 7 | 48 | 4,5 | 6,8 |
| 1 Lehrjahr mehr | 8 | 6 | 0,6 | 0,9 |
| Strengere Prüfungen in BS | 9 | 23 | 2,2 | 3,3 |
| Sonstiges | 10 | 157 | 14,8 | 22,4 |
| KA | 0 | 360 | 33,9 | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=702) |

Wenn 53 % der frei formulierten Äußerungen den Praxisbezug wünschen, muß es sich um ein gravierendes Problem handeln, das den Prüfern veränderungswürdig erscheint. In diesem Bedeutungszusammenhang sind auch die Äußerungen zur Vermittlung der Allgemeinbildung und Fremdsprachenausbildung zu sehen. Die Prüfer können sich auch vorstellen, daß durch eine Weiterbildung der Berufsschullehrer ein praxisnäherer Unterricht gewährleistet wäre.

4. DIE PRÜFUNGSITUATION

4.1. Wie wird beim Fachgespräch geprüft?

| Wie wird geprüft | Code | absolut | % | Antw % |
|------------------|-------|--------------|--------------|--------------------------|
| einzel | 1 | 772 | 72,7 | 74,4 |
| in Gruppen | 2 | 266 | 25,0 | 25,6 |
| KA | 0 | 24 | 2,3 | |
| | Total | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=1.038) |

Gruppenprüfung: Anzahl der Kandidaten

| Anzahl | Code | absolut | % | Antw % |
|-----------------------|-------|--------------|--------------|------------------------|
| 2 Kandidaten | 1 | 52 | 4,9 | 19,3 |
| 3 Kandidaten | 2 | 148 | 13,9 | 54,8 |
| 4 und mehr Kandidaten | 3 | 70 | 6,6 | 25,9 |
| KA | 0 | 792 | 74,6 | |
| | Total | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=270) |

Drei Viertel der Prüfungen werden als Einzelprüfung abgehalten; ein weiteres Viertel prüft in Gruppen, wobei drei Viertel der (zur Frage der Gruppenprüfung) antwortenden Prüfer eine Gruppengröße wählen, die 3 Prüfungskandidaten nicht übersteigt; ein Viertel wählt auch größere Personenanzahlen pro Prüfung.

4.2. Verbesserungsvorschläge für Prüfungshilfen

Durch diese Frage sollten bei den Prüfern Verbesserungsvorschläge für Prüfungshilfen eingeholt werden. Eine Vereinheitlichung von Prüfungsfragen erscheint sehr vielen Prüfern nicht sinnvoll (70 %) oder gar nicht durchführbar (16 %).

Sollten die Fragen beim Fachgespräch vereinheitlicht werden?
(Mehrfachangaben sind möglich!)

| | absolut | % |
|---|---------|------|
| Nein, so etwas erscheint mir nicht sinnvoll | 738 | 69,5 |
| Nein, das wäre gar nicht durchführbar | 173 | 16,3 |
| Ja, es sollten einheitliche Prüferunterlagen verwendet werden (zB "Prüfermappen") | 304 | 28,6 |

N=1.062

| Andere Vorschläge | Code | absolut | % | Antw % |
|-------------------|-------|--------------|--------------|------------------------|
| Prüferschulung | 1 | 22 | 2,1 | 11,8 |
| Prüfermappen | 2 | 29 | 2,7 | 15,5 |
| Fragenkataloge | 3 | 13 | 1,2 | 7,0 |
| Praxisnahe Fragen | 4 | 27 | 2,5 | 14,4 |
| Anderes | 5 | 96 | 9,0 | 51,3 |
| KA | 0 | 875 | 82,4 | |
| | Total | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=187) |

Die Unterstützung der Prüfer könnte am ehesten durch die Erstellung einheitlicher Prüfungsunterlagen ("Prüfermappen") erfolgen. Durch intensive Prüferschulung oder die Bereitstellung von praxisnahen Fragestellungen wäre den Prüfern am meisten geholfen. Einigen Prüfern scheinen Fragenkataloge oder Prüfermappen (die bereits für einige Lehrberufe erstellt wurden) eine wertvolle Hilfestellung für ihre Prüfertätigkeit.

4.3. Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung von Prüfungen

Eine weitere Frage zur Gestaltung der Lehrabschlußprüfung: Was würden Sie sonst an der Lehrabschlußprüfung verändern, wenn Sie hierzu Vorschläge machen sollten?

| Änderungsvorschläge | Code | absolut | % | Antw % |
|-------------------------|-------|--------------|--------------|------------------------|
| Mehr Beurteilungsstufen | 1 | 38 | 3,6 | 8,1 |
| Prüfung mehr an Praxis | 2 | 115 | 10,8 | 24,4 |
| Prüfer mehr Kompetenz | 3 | 33 | 3,1 | 7,0 |
| Mehr Zeit für Prüfung | 4 | 70 | 6,6 | 14,8 |
| Feierlicher Rahmen | 5 | 4 | 0,4 | 0,8 |
| Sonstiges | 6 | 212 | 20,0 | 44,9 |
| KA | 0 | 590 | 55,6 | |
| | Total | <u>1.062</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> (=472) |

Die Fragestellung ohne Antwortvorgaben sollte es den Prüfern ermöglichen, ihre Wünsche und Vorstellungen in eigenen Worten wiederzugeben. Die erhaltenen Antworten gehen sehr spezifisch auf regionale und fachspezifische Inhalte ein, die im einzelnen zu klären sind. Fast ein Viertel der Answerter äußert den Wunsch nach einem intensiven Praxisbezug der Prüfungsgestaltung. Auch organisatorische Änderungen wurden vorgeschlagen. So bedürfte es fallweise einer zeitlichen Ausweitung der Prüfung und der Möglichkeit, die erbrachten Leistungen nach einer erweiterten Beurteilungsskala einstuft zu können.

5. EINSCHÄTZUNG DER SITUATION DER JUGENDLICHEN AM ARBEITSMARKT

5.1. Gibt es Facharbeitermangel?

Die Prüfer wurden auch zur Einschätzung der Situation der Jugendlichen am Arbeitsmarkt befragt, da Prüfungen naturgemäß auch mit der Zuteilung von Arbeitsmarktchancen in Zusammenhang stehen. Ein beträchtlich hoher Anteil (52 %) ortet einen Facharbeitermangel, der sich branchenmäßig unterschiedlich verteilt.

Gibt es in Ihrem Beruf gegenwärtig einen deutlichen Facharbeitermangel?

| Facharbeitermangel | Code | absolut | % | Antw % |
|--------------------|------|---------|-------|-------------------|
| Ja | 1 | 520 | 49,0 | 51,7 |
| Nein | 2 | 485 | 45,7 | 48,3 |
| KA | 0 | 57 | 5,4 | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> |
| Total | | 1.062 | 100,0 | 100,0 (=1.005) |

Facharbeitermangel

| Branche | ja | | nein | |
|------------------------------|---------|------|---------|------|
| | absolut | % | absolut | % |
| Metall | 88 | 52,4 | 80 | 47,4 |
| Elektro | 31 | 34,8 | 58 | 65,2 |
| Kaufmännisch | 64 | 36,0 | 114 | 64,0 |
| Chemie + Drogisten | 5 | 31,3 | 11 | 68,8 |
| Bau-, Baunebengewerbe | 126 | 68,5 | 58 | 31,5 |
| Textil, Kleider | 18 | 54,5 | 15 | 45,5 |
| Druck, Papier | 7 | 58,3 | 5 | 41,7 |
| Nahrungsmittel | 29 | 47,5 | 32 | 52,5 |
| Dienstleistungen | 13 | 48,1 | 14 | 51,9 |
| Fremdenverkehr | 74 | 84,1 | 14 | 15,9 |
| Holz, Kunststoff | 16 | 61,5 | 10 | 38,5 |
| Mechaniker | 30 | 42,9 | 40 | 57,1 |
| Juw, Opt, Techn Zeichner ... | 17 | 40,5 | 25 | 59,5 |

5.2. Die Einkommenssituation im Beruf

Die Einkommenssituation ist nach Einschätzung der Prüfer in den letzten 19 Jahren deutlich besser geworden.

| Bessere Einkommenssituation | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|-----------------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| Stimme voll zu | 1 | 329 | 31,0 | 33,5 | 33,5 |
| Stimme eher zu | 2 | 277 | 26,1 | 28,2 | 61,8 |
| Stimme eher nicht zu | 3 | 244 | 23,0 | 24,9 | 86,6 |
| Stimme nicht zu | 4 | 131 | 12,3 | 13,4 | 100,0 |
| KA | 0 | 81 | 7,6 | | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | |

62 % der Prüfer bestätigen eine Verbesserung der Einkommenssituation seit 1970 in jenem Lehrberuf, in dem sie selbst Prüfer sind und stimmen daher optimistisch für die Chancen im Beruf. Über ein Drittel der Prüfer findet keine Besserung der Einkommenssituation.

5.3. Sind die beruflichen Anforderungen gestiegen?

Antwortvorgabe:

Die beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen haben sich praktisch nicht verändert

| Berufl Anforderungen gleich | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|-----------------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| Stimme voll zu | 1 | 91 | 8,6 | 9,3 | 9,3 |
| Stimme eher zu | 2 | 146 | 13,7 | 15,0 | 24,3 |
| Stimme eher nicht zu | 3 | 342 | 32,2 | 35,1 | 59,4 |
| Stimme nicht zu | 4 | 396 | 37,3 | 40,6 | 100,0 |
| KA | 0 | 87 | 8,2 | | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | |
| | | | | (=975) | |

Nur 25 % der Respondenten behaupten, seit 1970 hätten sich die beruflichen Anforderungen nicht geändert. Der große Anteil jener Prüfer, der diese Antwortvorgabe ablehnt, (40 %) dokumentiert den enormen technischen Wandel in dem vergangenen Zeitraum.

5.4. Verbesserung der Endqualifikation

Die Lehrabsolventen sind heute besser ausgebildet

| Absolventen heute besser | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|--------------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| Stimme voll zu | 1 | 99 | 9,3 | 10,3 | 10,3 |
| Stimme eher zu | 2 | 329 | 31,0 | 34,2 | 44,4 |
| Stimme eher nicht zu | 3 | 393 | 37,0 | 40,8 | 85,3 |
| Stimme nicht zu | 4 | 142 | 13,4 | 14,7 | 100,0 |
| KA | o | 99 | 9,3 | | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | |
| | | | | (=963) | |

Die Überzeugung von 55 % der antwortenden Prüfer, die Qualifikation der Lehrabsolventen hätte sich nicht zum Positiven verändert, muß bedenklich stimmen: Sind es doch jene Jugendlichen, die von einem Großteil der Respondenten selbst ausgebildet werden. Diese Einschätzung kann natürlich auch von einer gesteigerten Erwartungshaltung herrühren, der das gegebene Qualifikationsniveau nicht zu entsprechen scheint. Die erhaltenen Ergebnisse lassen aber auch die Antworten zu den in Kapitel 3. referierten Fragestellungen in einem anderen Licht erscheinen: Durch Fleiß und Leistungsbereitschaft oder andere Arbeitstugenden wären auch bessere Ausbildungsergebnisse erzielbar.

5.5. Berufseinstiegsmöglichkeiten

Antwortvorgabe:

Die Lehrlinge finden heute nach der Lehrabschlußprüfung leichter eine Stelle im gelernten Beruf

| Bessere Möglichkeiten | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|-----------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| Stimme voll zu | 1 | 176 | 16,6 | 18,1 | 18,1 |
| Stimme eher zu | 2 | 266 | 25,0 | 27,4 | 45,5 |
| Stimme eher nicht zu | 3 | 392 | 36,9 | 40,4 | 85,9 |
| Stimme nicht zu | 4 | 137 | 12,9 | 14,1 | 100,0 |
| KA | o | 91 | 8,6 | | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | |
| | | | | | (=971) |

Nach Ansicht der Prüfer ist es eher schwerer geworden, nach der Lehrabschlußprüfung eine Stelle im gelernten Beruf zu finden. Die Zustimmung zur gestellten Frage beträgt 45 %.

5.6. Einkommenssituation

Was verdient ein Lehrabsolvent nach der Lehrabschlußprüfung?

| Einkommen brutto | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|----------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| bis S 7.000,-- | 1 | 140 | 13,2 | 16,4 | 16,4 |
| S 8.000,-- | 2 | 141 | 13,3 | 16,5 | 32,9 |
| S 9.000,-- | 3 | 143 | 13,5 | 16,8 | 49,7 |
| S 10.000,-- | 4 | 164 | 15,4 | 19,2 | 68,9 |
| S 11.000,-- | 5 | 97 | 9,1 | 11,4 | 80,3 |
| S 12.000,-- und mehr | 6 | 168 | 15,8 | 19,7 | 100,0 |
| KA | o | 209 | 19,7 | | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> | |
| | Total | 1.062 | 100,0 | 100,0 | |
| | | | | | (=853) |

Die Verdienstmöglichkeiten von Lehrabsolventen verteilen sich annähernd gleichmäßig auf die Tausendergrenzen zwischen S 7.000,-- und S 12.000,-- (mit einer Einschränkung der Kategorie S 11.000,--). Jedenfalls kommt zum Ausdruck, daß Lehrlinge - nach Branchen und Regionen unterschiedlich - ein Mehrfaches ihrer Lehrlingsentschädigung verdienen können.

Allerdings spielen hier die unterschiedlichen Einstufungen gemäß Kollektivvertrag eine Rolle, sodaß eine weitergehende Auswertung der Frage ohne Einbeziehung dieses Faktors keine wesentlichen neuen Erkenntnisse einzubringen imstande sein kann.

5.7. Beschäftigungschancen

Von besonderem Interesse ist die Einschätzung der Prüfer zu den Beschäftigungschancen, da die Prüfungsaufgaben auf die dem Beruf eigentümlichen Arbeiten abgestellt sind und somit die Prüfungsleistungen am Kriterium der am Arbeitsmarkt erforderlichen Kenntnisse gemessen werden.

Die Beschäftigungschancen der Lehrabsolventen werden in Zukunft

| | Code | absolut | Antw % |
|----------------|-------|---------|--------|
| schlechter | 1 | 176 | 18,0 |
| bleiben gleich | 2 | 318 | 32,4 |
| besser | 3 | 486 | 49,6 |
| | | <hr/> | <hr/> |
| | Total | 980 | 100,0 |

Fast 50 % der Prüfer schätzen die allgemeine künftige Beschäftigungssituation von Facharbeitern positiv ein, nur ein Anteil von 18 % glaubt an eine Verschlechterung.

Falls die Beschäftigungschancen im Beruf, in dem Sie prüfen, derzeit ungünstig sind: Was sollte getan werden, um diese zu verbessern? Was halten Sie für nützlich?

Antwortvorgaben:

1 = Sehr nützlich

2 = teils-teils

3 = nützt gar nichts

| | sehr nützlich | teils- teils | nützt nichts |
|---|------------------|-----------------|-----------------|
| | % | % | % |
| Die Lehrlingsausbildung sollte in praktischer Hinsicht verbessert werden | 69* | 27 | 4 |
| Die Lehrlingsausbildung sollte in theoretischer Hinsicht verbessert werden | 49 | 42 | 9 |
| Die Anforderungen bei der Lehrabschlussprüfung sollten gehoben werden | 51 | 38 | 11 |
| Vermehrte Ausbildung der Prüfer | 39 | 44 | 17 |
| Das Berufsbild sollte aktualisiert werden | 54 | 38 | 8 |
| In der Lehrlingsausbildung sollte eine stärkere fachliche Spezialisierung angestrebt werden | 30 | 52 | 18 |
| Die Lehrlingsausbildung sollte vor allem ein breiteres Basiswissen vermitteln | 55 | 38 | 7 |
| Die Bereitschaft zu regionaler Mobilität sollte gehoben werden | 45 | 47 | 8 |
| Verbesserte Ausbildung der betrieblichen Ausbilder | 48 | 45 | 7 |

* Prozentwerte aus der Gesamtheit der Antworten zu einer Vorgabe (Zeile)

Zur Verbesserung der Beschäftigungschancen halten die Prüfer aller Branchen eine Verbesserung der Lehrlingsausbildung in praktischer Hinsicht in erster Linie für erforderlich. Nicht so sehr die Verbesserung in theoretischer Hinsicht soll im Vordergrund stehen.

Auf den vorderen Rangplätzen finden sich unter anderem die Hebung der Anforderungen bei der Lehrabschlußprüfung. Auch eine verbesserte Ausbildung der betrieblichen Ausbilder schlägt noch knapp die Hälfte der befragten Prüfer als Strategie zur Verbesserung vor.

Die Verbesserung der Beschäftigungschancen wird von Prüfern verschiedener Wirtschaftsbereiche unterschiedlich gesehen:

Die Verbesserung der praktischen Ausbildung wird vor allem von Prüfern des Handels und Gewerbes gewünscht. Der Wunsch nach breitem Fachwissen kommt hauptsächlich von Prüfern aus dem Gewerbe, am wenigsten aus dem Fremdenverkehr. Dem Gewerbe und dem Fremdenverkehr ist die Aktualisierung der Berufsbilder weniger ein Anliegen als der Industrie.

Besonders die Prüfer aus dem Handel wünschen sich eine Anhebung der Anforderungen bei der Lehrabschlußprüfung, gefolgt von Prüfern des Gewerbes. Weit weniger ist dies ein Wunsch der Industrie, da zu vermuten ist, daß betriebsinterne Kontrollmechanismen ausreichende Rückmeldungen über den Qualifikationsstand der Jugendlichen bieten.

Die Verbesserung der Lehrlingsausbildung in theoretischer Hinsicht ist Bedarf der Industrie-Prüfer, am wenigsten der des Handels oder Fremdenverkehrs. Von einer Verbesserung der Ausbildung der Ausbilder versprechen sich besonders die Fremdenverkehrs-Prüfer eine Optimierung der betrieblichen Ausbildung, gefolgt von denen der Industrie. Prüfer des Gewerbes und Handels reihen diesen Vorschlag weniger hoch. Nach Ansicht der Prüfer aus der Industrie wäre die Hebung der Bereitschaft zu mehr regionaler Mobilität ein Beitrag zur Verbesserung der Beschäftigungschancen im Beruf. Vergleichsweise hohe Scores vergeben die Prüfer des Fremdenverkehrs auch der Position "vermehrte Ausbildung der Prüfer". Am unterschiedlichsten wird die Position "in der Lehrlingsausbildung sollte eine stärkere fachliche Spezialisierung angestrebt werden" bewertet. Am stärksten wird dies von den Prüfern des Handels empfohlen, gefolgt vom Fremdenverkehr und dem Gewerbe. Der niedrige Wert bei den Prüfern der Industrie kann als Ablehnung interpretiert werden.

Verbesserung der Beschäftigungschancen durch ...

| | Gewerbe | Handel | Industrie | FV | Reihe |
|----------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|--------------------|----------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | Total |
| prakt Ausb verbessern | 300 55,1 16,8 | 75 13,8 17,1 | 132 24,3 14,5 | 37 6,8 14,0 | 544 16,0 |
| theoret Ausb verbessern | 203 54,0 11,3 | 34 9,0 7,8 | 118 31,4 12,9 | 21 5,6 8,0 | 376 11,0 |
| Anford bei LAP heben | 233 56,6 13,0 | 58 14,1 13,2 | 89 21,6 9,8 | 32 7,8 12,1 | 412 12,1 |
| mehr Ausb der Prüfer | 139 47,3 7,8 | 39 13,3 8,9 | 82 27,9 9,0 | 34 11,6 12,9 | 294 8,6 |
| Berufsbild aktualisieren | 204 50,0 11,4 | 56 13,7 12,8 | 119 29,2 13,0 | 29 7,1 11,0 | 408 12,0 |
| mehr fachl Spezialisierung | 133 57,3 7,4 | 38 16,4 8,7 | 39 16,8 4,3 | 22 9,5 8,3 | 232 6,8 |
| breiteres Basiswissen | 232 53,6 13,0 | 56 12,9 12,8 | 117 27,0 12,8 | 28 6,5 10,6 | 433 12,7 |
| mehr regionale Mobilität | 168 49,7 9,4 | 38 11,2 8,7 | 108 32,0 11,8 | 24 7,1 9,1 | 338 9,9 |
| Ausbilder besser ausb | 179 48,6 10,0 | 44 12,0 10,0 | 108 29,3 11,8 | 37 10,1 14,0 | 368 10,8 |
| Kolonne Total | 1.791 52,6 | 438 12,9 | 912 26,8 | 264 7,8 | 3.405 100,0 |



Teil B
Ausbilderbefragung



1. ANMERKUNGEN ZUM FRAGEBOGENPROGRAMM UND ZUR VORGANGSWEISE

Für die Ausbilder wurde ein ähnliches Fragenprogramm wie für die Prüfer zusammengestellt, um die Vergleichbarkeit der Antworten zu ermöglichen. In Vorwegnahme der Ergebnisse kann festgestellt werden, daß die Abweichungen im Antwortverhalten sehr gering sind und im wesentlichen eine Bestätigung der Ergebnisse der Prüferbefragung erfolgt. Es konnte jedoch nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß es zu ähnlichen Sichtweisen kommt, da Ausbilder und Prüfer nicht wie in schulischen Ausbildungsformen in Personalunion sind. Diese Organisationsform der lernortunabhängigen Prüfung beschäftigt gleichermaßen Theoretiker und Praktiker und wird leider allzu selten als Lösungsmodell für anstehende Probleme zukunftsorientierter Qualifizierung herangezogen, obwohl gerade die vorliegenden Ergebnisse zu zeigen imstande sind, inwieweit Abstimmungsprobleme lösbar sind oder wie sie gelöst wurden.

Neben der Erhebung statistischer Daten zum betrieblichen Umfeld der Ausbilder ging es um Fragen zur Person des Ausbilders. Weiters sollte der Respondent seine Ausbildertätigkeit darstellen können, um ein realistisches Bild der Leistung der angesprochenen Zielgruppe erhalten zu können.

Bei den weiteren Fragen ging es um Einschätzungen und Meinungen der Ausbilder. Sie sollten erfolbringende Komponenten des Prüfungserfolges bei Lehrlingen, Ausbildern und Berufsschullehrern bestimmen. Von besonderem Interesse sollte auch die Kommentierung der Lehrabschlußprüfung, ihrer Vorbereitungs- und Durchführungsformen sein.

Schließlich galt es, die Einschätzung der Arbeitsmarktlage für Lehrabsolventen einzuholen, da angenommen werden kann, daß Ausbilder aufgrund der Nähe mit den gestellten Problemen besonders realistische Bewertungen abgeben können.

2. POPULATION UND STICHPROBE

Die Repräsentativität der erbrachten Ergebnisse kann nicht rechnerisch ausgewiesen werden, da eine Relation zu einer Grundgesamtheit - etwa einer Statistik über österreichische Ausbildungsberechtigte und Ausbilder - nicht hergestellt werden kann. Lediglich über Hilfskonstruktionen können Vergleichsdaten herangezogen werden, um Größenverhältnisse darzustellen.

2.1. Bundesland

| Bundesland | Code | absolut | % | Antw % | Responden- ten % je Bundesland |
|------------------|-------|---------|-------|-----------------|--------------------------------------|
| Wien | 1 | 48 | 8,0 | 8,1 | 12,6 |
| Niederösterreich | 2 | 89 | 14,9 | 15,1 | 23,1 |
| Oberösterreich | 3 | 82 | 13,7 | 13,9 | 20,2 |
| Salzburg | 4 | 83 | 13,9 | 14,0 | 30,7 |
| Tirol | 5 | 55 | 9,2 | 9,3 | 18,8 |
| Vorarlberg | 6 | 43 | 7,2 | 7,3 | 25,4 |
| Burgenland | 7 | 32 | 5,4 | 5,4 | 27,3 |
| Steiermark | 8 | 91 | 15,2 | 15,4 | 23,1 |
| Kärnten | 9 | 68 | 11,4 | 11,5 | 24,7 |
| KA | 0 | 6 | 1,0 | | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> | <hr/> |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 (=591) | 22,2 |

Ausbilderbefragung: Vergleichsbasis zur Stichprobe

| Bundesländer | Befragte Ausbilder | Lehrlinge im 3. oder 4. Lehrjahr | Lehrlinge je Ausbilder* |
|-------------------|--------------------|----------------------------------|-------------------------|
| Oberösterreich | 405 | 11.643 | 28,7 |
| Steiermark | 392 | 11.204 | 28,5 |
| Niederösterreich | 385 | 10.369 | 26,9 |
| Wien | 382 | 9.887 | 25,9 |
| Tirol | 292 | 5.893 | 20,2 |
| Kärnten | 275 | 5.052 | 18,4 |
| Salzburg | 270 | 4.885 | 18,1 |
| Vorarlberg | 169 | 3.094 | 18,3 |
| Burgenland | 117 | 1.659 | 14,2 |
| Österreich gesamt | 2.688 | 63.686 | 23,7 |

* gemessen an der Zahl der Lehrlinge im 3. oder 4. Lehrjahr

2.2. Wirtschaftsbereich

Welchem Wirtschaftsbereich gehört die Firma, in der Sie tätig sind, an?

| Wirtschaftsbereich | Code | absolut | % | Antw % | Vergleichswerte | |
|--------------------|------|---------|-------|--------|-------------------|-------------|
| | | | | | Betriebsstätten % | Lehrlinge % |
| Gewerbe | 1 | 331 | 55,4 | 56,1 | 56 | 50 |
| Handel | 2 | 70 | 11,7 | 11,9 | 27 | 19 |
| Industrie | 3 | 129 | 21,6 | 21,9 | 4 | 15 |
| Fremdenverkehr | 4 | 52 | 8,7 | 8,8 | 10 | 10 |
| Geld, Kredit, Vers | 6 | 1 | 0,2 | 0,2 | | |
| Nichtkammer | 7 | 7 | 1,2 | 1,2 | | |
| KA | 0 | 7 | 1,2 | | | |
| Total | | 597 | 100,0 | 100,0 | | |

(=590)

Auch wenn bei der Aussendung der Fragebogen auf eine Reduzierung der Stichprobe auf die Meinungsträger der einzelnen Sektionen verzichtet wurde, ist es sinnvoll, Repräsentativitätsprüfungen über die Kategorie "Sektionszugehörigkeit" anzustellen. In der Mengenverteilung entsprechen die antwortenden Ausbilder aus dem Gewerbe und dem Fremdenverkehr am ehesten der der ausbildenden Betriebsstätten und der Verteilung der Lehrlinge auf die einzelnen Sektionen. Überrepräsentiert sind die Ausbilder aus der Industrie, unterrepräsentiert die Ausbilder aus dem Handel und den übrigen Sektionen, wenngleich auch die gegebenen Größenverhältnisse exakte Repräsentativitätsberechnungen nicht hinreichend interpretieren lassen (Stichprobe ist etwa ein Prozent der ausbildenden Betriebe). Jedenfalls entstammt mehr als die Hälfte der Antworten dem Gewerbe, was erfahrungsgemäß bei Fragebogenaktionen als hoher Anteil zu werten ist.

2.3. Betriebsgröße nach Anzahl der Beschäftigten und Lehrlinge

| Beschäftigte | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|-----------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| 1 bis 4 Personen | 1 | 70 | 11,7 | 11,8 | 11,8 |
| 5 bis 9 Personen | 2 | 112 | 18,8 | 18,9 | 30,7 |
| 10 bis 19 Personen | 3 | 120 | 20,1 | 20,2 | 50,9 |
| 20 bis 49 Personen | 4 | 106 | 17,8 | 17,9 | 68,8 |
| 50 bis 99 Personen | 5 | 50 | 8,4 | 8,4 | 77,2 |
| 100 bis 499 Personen | 6 | 76 | 12,7 | 12,8 | 90,1 |
| 500 und mehr Personen | 7 | 59 | 9,9 | 9,9 | 100,0 |
| KA | 0 | 4 | 0,7 | | |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 | (=593) |

Die Hälfte der Antworten stammt von Ausbildern aus Betrieben mit unter 20 Beschäftigten, ein Fünftel der Antworten von Betrieben in der Größenordnung 10-19 Beschäftigte.

| Lehrlinge/Betrieb | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|---------------------|-------|------------|--------------|--------------|--------|
| 1 Lehrling | 1 | 79 | 13,2 | 13,9 | 13,9 |
| 2 Lehrlinge | 2 | 80 | 13,4 | 14,0 | 27,9 |
| 3 bis 5 Lehrlinge | 3 | 174 | 29,1 | 30,5 | 58,4 |
| 6 bis 10 Lehrlinge | 4 | 92 | 15,4 | 16,1 | 74,6 |
| 11 bis 50 Lehrlinge | 5 | 103 | 17,3 | 18,1 | 92,6 |
| über 50 Lehrlinge | 6 | 42 | 7,0 | 7,4 | 100,0 |
| KA | 0 | 27 | 4,5 | | |
| | Total | <u>597</u> | <u>100,0</u> | <u>100,0</u> | |
| | | | | (=570) | |

Die Hälfte der Antworten stammt aus Betrieben, die bis zu 5 Lehrlingen im Betrieb ausbilden, ein Drittel der Antworten aus Betrieben mit 3 bis 5 Lehrlingen.

3. ZUR PERSON DES AUSBILDERS

3.1. Geschlecht

| Geschlecht | Code | absolut | % | Antw % |
|------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Männlich | 1 | 521 | 87,3 | 88,9 |
| Weiblich | 2 | 65 | 10,9 | 11,1 |
| KA | o | 11 | 1,8 | |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 (=586) |

Knapp 90 % der Respondenten sind männliche Ausbildungsberechtigte und Ausbilder.

3.2. Alter der Ausbilder

| Geburtsjahr | Alter | Code | absolut | % | Antw % |
|-------------|----------|------|---------|-------|-----------------|
| bis 1930 | über 59 | 1 | 63 | 10,6 | 10,8 |
| 1931 - 1940 | 49 - 58 | 2 | 154 | 25,8 | 26,4 |
| 1941 - 1950 | 39 - 48 | 3 | 226 | 37,9 | 38,7 |
| 1951 - 1960 | 29 - 38 | 4 | 119 | 19,9 | 20,4 |
| nach 1960 | unter 29 | 5 | 22 | 3,7 | 3,8 |
| KA | | o | 13 | 2,2 | |
| | Total | | 597 | 100,0 | 100,0 (=584) |

Ca ein Viertel der Ausbilder ist unter 38 Jahre alt. Aus den weiteren Altersgruppen sticht besonders die der Vierzigjährigen hervor, die mehr als ein Drittel der Stichprobe abdeckt. Mehr als 10 % der Respondenten sind über 59 Jahre alt.

3.3. Berufliche Stellung

| Berufliche Stellung | Code | absolut | % | Antw % |
|---------------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Arbeiter | 1 | 34 | 5,7 | 5,8 |
| Angestellter | 2 | 229 | 38,4 | 39,0 |
| Unternehmer | 3 | 324 | 54,3 | 55,2 |
| KA | o | 10 | 1,7 | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 (=587) |

3.4. Erlangung der Ausbilderberechtigung

| Ausbilderberechtigung durch | Code | absolut | % | Antw % |
|-----------------------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Ausbilderprüfung | 1 | 154 | 25,8 | 26,1 |
| Meisterprüfung inkl | 2 | 161 | 27,0 | 27,3 |
| Übergangsbestimmung | 3 | 247 | 41,4 | 41,9 |
| Vorläufig für 2 Jahre | 4 | 5 | 0,8 | 0,8 |
| Anderer hat Berechtigung | 5 | 20 | 3,4 | 3,4 |
| Anderes trifft zu | 6 | 3 | 0,5 | 0,5 |
| KA | o | 7 | 1,2 | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 (=590) |

Mehr als die Hälfte der Fragebogenbeantworter sind Unternehmer. Der überwiegende Teil der Befragten hat die Ausbildungsberechtigung über die Ablegung der Ausbilderprüfung im Rahmen der Befähigungsprüfungen erworben, 41 % durch die Übergangsbestimmungen.

3.5. Eigene Ausbildungstätigkeit - Anzahl der Lehrlinge

| Ausbildungstätigkeit Anzahl der Lehrlinge | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|--|-------|---------|-------|--------|--------|
| 1 Lehrling | 1 | 96 | 16,1 | 16,9 | 16,9 |
| 2 Lehrlinge | 2 | 99 | 16,6 | 17,5 | 34,4 |
| 3 bis 5 Lehrlinge | 3 | 183 | 30,7 | 32,3 | 66,7 |
| 6 bis 10 Lehrlinge | 4 | 93 | 15,6 | 16,4 | 83,1 |
| 11 bis 50 Lehrlinge | 5 | 74 | 12,4 | 13,1 | 96,1 |
| über 50 Lehrlinge | 6 | 22 | 3,7 | 3,9 | 100,0 |
| KA | 0 | 30 | 5,0 | | |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 | |
| | | | | (=567) | |

Erfahrungsgemäß sind Ausbilder, die wenige Lehrlinge ausbilden, bei der Beantwortung von Fragebogen eher zurückhaltend. Dies zeigte sich auch bei dieser Befragung, deren Responserate von der untenstehenden, zum Vergleich herangezogenen Verteilung besonders bei den Betrieben mit wenigen Lehrlingen stark abweicht. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß immerhin zwei Drittel der Antworten aus kleineren Ausbildungsbetrieben stammen (dh von Personen, die bis zu fünf Lehrlinge ausbilden).

Eine Statistik der Betriebsstätten und Lehrlingsanzahl weist für 1987 folgende Werte aus

Betriebsstätten und Anzahl der Lehrlinge

| Anzahl der Lehrlinge pro Betrieb | Betriebe absolut | Betriebe in % | Betriebe Summ % |
|--|---------------------|------------------|--------------------|
| 1 | 23.335 | 44,20 | 44,20 |
| 2 | 12.423 | 23,53 | 67,73 |
| 3 | 6.361 | 12,05 | 79,78 |
| 4 | 3.455 | 6,54 | 86,32 |
| 5 | 2.035 | 3,85 | 90,17 |
| bis 10 | 3.543 | 6,71 | 96,88 |
| über 10 | 1.640 | 3,11 | 100,00 |
| Ö gesamt | 52.762 | 100,00 | |

Quelle: AK-Statistik 1987, "Lehrlinge in Österreich 1987"
eigene Berechnungen

3.6. Dauer der Ausbildungstätigkeit

| Ausbilder seit | Code | absolut | % | Antw % | Summ % | |
|----------------|---------|---------|-------|--------|--------|-------|
| bis 1950 | Über 38 | 1 | 33 | 5,5 | 5,8 | 100,0 |
| 1951 - 1960 | bis 38 | 2 | 60 | 10,1 | 10,6 | 94,3 |
| 1961 - 1970 | bis 28 | 3 | 173 | 29,0 | 30,5 | 83,7 |
| 1971 - 1980 | bis 18 | 4 | 183 | 30,7 | 32,2 | 53,2 |
| ab 1981 | bis 8 | 5 | 119 | 19,9 | 21,0 | 21,0 |
| KA | 0 | 29 | 4,9 | | | |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 | (=568) | |

Die Fragebogenbeantworter rekrutieren sich zur Hälfte aus dem Personenkreis, der bis zu 18 Jahren als Ausbilder tätig ist, wobei die Gruppe der Ausbilder mit 9- bis 18-jährige Tätigkeit die größte Gruppe darstellt.

4. ZEITAUFWAND FÜR DIE AUSBILDERTÄTIGKEIT

4.1. Zeitaufwand

| Dauer der Aus- bildertätigkeit | Code | absolut | % | Antw % | Summ % |
|-----------------------------------|-------|---------|-------|--------|--------|
| 1 - 5 Stunden | 1 | 113 | 18,9 | 21,6 | 21,6 |
| 6 - 20 Stunden | 2 | 227 | 38,0 | 43,3 | 64,9 |
| 21 - 40 Stunden | 3 | 157 | 26,3 | 30,0 | 94,8 |
| über 40 Stunden | 4 | 27 | 4,5 | 5,2 | 100,0 |
| KA | 0 | 73 | 12,2 | | |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 | |
| | | | | (=524) | |

Die Fragestellung lautete: Auf wie viele Stunden in der Woche beläuft sich Ihre Tätigkeit als Ausbilder.

Bei der Formulierung dieser Frage wurde bewußt auf eine nähere Definition verzichtet, um die Vielfalt der subjektiven Verständnisse von der eigenen Tätigkeit einzubeziehen. Über 60 % der Ausbilder sehen sich zu mehr als der Hälfte einer wöchentlichen Dienstzeit in Ausbilderfunktion. Nicht zu übersehen ist jedoch der Anteil von Ausbildern, die sich anscheinend über ihre Dienstzeit hinaus mit den Lehrlingen befassen.

4.2. Zeitaufwand für die Ausbildung nach Anzahl der Lehrlinge im Betrieb

Die Antworten der Ausbilder bilden für diese Auswertung mehrgipfelige Verteilungen, die sich besser interpretieren ließen, wenn eine Auskunft darüber vorläge, ob ein hauptamtlicher Ausbilder in den Betrieben zur Verfügung steht: Ausbilder in Betrieben bis 50 Lehrlinge behaupten mehrheitlich, bis zu 20 Stunden pro Woche für die Ausbildertätigkeit aufzuwenden. Lediglich Betriebe mit über 50 Lehrlingen verwenden 40 und mehr Stunden pro Woche für die Lehrlingsausbildung.

In der Kategorie 6 bis 20 Stunden finden sich besonders viele Betriebe, deren Lehrlingsanzahl 2 bis 10 Lehrlinge beträgt; in der Kategorie 21 bis 40 Stunden Betriebe mit bis zu zwei Lehrlingen, relativ viele aber mit über 50 Lehrlingen.

Ausbilder in Kleinbetrieben (im Sinne weniger Ausbildungsplätze) sehen sich daher aufgrund der zu vermutenden ständigen Zusammenarbeit mit den Lehrlingen im dauernden Ausbildungseinsatz. Dasselbe gilt für die Betriebe mit über 50 Lehrlingen. Kleinstbetriebe geben aber auch oft an, bis zu 5 Stunden pro Woche für die Ausbildung zu verwenden und verstehen darunter die von der Arbeit abgehobenen Erläuterungen oder Vermittlung theoretischer Kenntnisse.

Zeitaufwand für die Ausbildung/Anzahl der Lehrlinge im Betrieb

| | 1 Lehr- ling | 2 Lehr- linge | 3 - 5 Lehrl | 6 - 10 Lehrl | 11 - 50 Lehrl | über 50 Lehrl | Reihe Total |
|------------------|-------------------|-------------------|--------------------|-------------------|-------------------|------------------|----------------|
| 1 | 18 | 9 | 31 | 21 | 26 | 4 | 109 |
| 1 - 5 Stunden | 16,5 25,4 | 8,3 12,3 | 28,4 20,1 | 19,3 25,6 | 23,9 28,3 | 3,7 9,8 | 21,2 |
| 2 | 29 | 35 | 78 | 41 | 33 | 6 | 222 |
| 6 - 20 Stunden | 13,1 40,8 | 15,8 47,9 | 35,1 50,6 | 18,5 50,0 | 14,9 35,9 | 2,7 14,6 | 43,3 |
| 3 | 22 | 28 | 34 | 14 | 29 | 28 | 155 |
| 21 - 40 Stunden | 14,2 31,0 | 18,1 38,4 | 21,9 22,1 | 9,0 17,1 | 18,7 31,5 | 18,1 68,3 | 30,2 |
| 4 | 2 | 1 | 11 | 6 | 4 | 3 | 27 |
| über 40 Stunden | 7,4 2,8 | 3,7 1,4 | 40,7 7,1 | 22,2 7,3 | 14,8 4,3 | 11,1 7,3 | 5,3 |
| Kolonne Total | <u>71</u> 13,8 | <u>73</u> 14,2 | <u>154</u> 30,0 | <u>82</u> 16,0 | <u>92</u> 17,9 | <u>41</u> 8,0 | 513 100,0 |

4.3. Zeitaufwand für die Ausbildung nach Wirtschaftsbereichen

Der Zeitaufwand für die Ausbildung ist auch nach Sektionen getrennt unterschiedlich. Während Ausbilder aus Gewerbe und Handel mehrheitlich eine Ausbildungszeit von bis zu 20 Stunden pro Woche angeben, finden sich in Industrie und Fremdenverkehr solche mit bis zu 40 Stunden und darüber.

Zeitaufwand für die Ausbildung/Wirtschaftsbereich

| | Gewerbe | Handel | Industrie | FV | Nicht- kammer | Reihe Total |
|-----------------|---------|--------|-----------|------|------------------|----------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 7 | |
| 1 | 66 | 18 | 26 | 2 | 1 | 113 |
| 1 - 5 Stunden | 58,4 | 15,9 | 23,0 | 1,8 | 0,9 | |
| | 23,0 | 28,6 | 21,8 | 4,5 | 16,7 | 21,8 |
| 2 | 137 | 27 | 40 | 15 | 5 | 224 |
| 6 - 20 Stunden | 61,2 | 12,1 | 17,9 | 6,7 | 2,2 | |
| | 47,7 | 42,9 | 33,6 | 34,1 | 83,3 | 43,2 |
| 3 | 76 | 15 | 48 | 16 | | 155 |
| 21 - 40 Stunden | 49,0 | 9,7 | 31,0 | 10,3 | | |
| | 26,5 | 23,8 | 40,3 | 36,4 | | 29,9 |
| 4 | 8 | 3 | 5 | 11 | | 27 |
| über 40 Stunden | 29,6 | 11,1 | 18,5 | 40,7 | | |
| | 2,8 | 4,8 | 4,2 | 25,0 | | 5,2 |
| Kolonne | 287 | 63 | 119 | 44 | 6 | 519 |
| Total | 55,3 | 12,1 | 22,9 | 8,5 | 1,2 | 100,0 |

4.4. Inhalt und Umfang der Ausbildertätigkeit pro Woche

Angesichts weit verbreiteter - zum Teil realitätsferner - Vorstellungen über die Ausbildertätigkeit sollten durch diese Fragestellung die Ausbilder selbst ihre Tätigkeit vorstellen und zu den einzelnen Antwortvorgaben ihr geschätztes Zeitausmaß angeben sowie in freien Antworten ihre Ausbildungsfunktion definieren.

Dabei ist es nicht verwunderlich, daß die vereinfachte Darstellung der Ergebnisse auf Schwierigkeiten stößt, da sich die Vielfalt und Unterschiedlichkeit des betrieblichen Ausbildungsgeschehens nicht ohne weiteres in einige wenige Kategorien pressen läßt. Die genannten Auswahlantworten sind jeweils additiv zu verstehen, dh die antwortenden Ausbilder haben ihr Wochenstundenpensum auf die jeweils vorgegebenen Antworten verteilt.

| Inhalt: | bis 30' | 30'-60' | 1-2h | 2-10h | 10h ++ | |
|------------------------------------|---------|---------|------|-------|--------|---------|
| Kurze Erläuterungen | 5,2 | 18,2 | 20,5 | 47,2 | 8,9 | (N=439) |
| Vertiefende Erläuterungen | 4,8 | 14,8 | 22,1 | 51,2 | 7,1 | (N=420) |
| v d Arbeit abgehende Erläuterungen | 9,5 | 28,6 | 26,0 | 32,1 | 3,7 | (N=377) |
| Theoret Kenntnisse | 7,9 | 27,3 | 25,4 | 35,6 | 3,8 | (N=192) |
| Anderes | 8,3 | 24,5 | 19,8 | 29,7 | 17,7 | (N=192) |

Die Tabelle zeigt, daß für kurze oder vertiefende Erläuterungen ein größeres Zeitausmaß investiert wird als für Ausbildung in Form einer innerbetrieblichen Schulung oä. Mehr als 90 % der Ausbilder geben an, bis zu 10 Stunden pro Woche für die vertiefende Erläuterung des Arbeitsgeschehens zu verwenden.

Betriebliche Ausbildungstätigkeit beinhaltet jedoch auch nach Angaben der Ausbilder eine von der Arbeit abgehobene Erläuterung der jeweiligen Tätigkeit (35,8 %) oder eine Vermittlung theoretischen Wissens (39,4 %) bis zum Ausmaß von zwei bis zehn und mehr Stunden pro Woche.

184 der 597 antwortenden Ausbilder haben sich der Mühe unterzogen, selbst Tätigkeiten zu formulieren, die sie in ihrer Ausbildungsfunktion ausführen.

Der Bogen spannt sich dabei (in der Reihe der Häufigkeit der Nennungen) von der Kontrolltätigkeit, Vermittlung der Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung, Stellen von Übungsaufgaben, der Vermittlung spezieller Arbeitstechniken bis zur Besprechung privater Probleme.

Die Ergebnisse vermitteln demnach ein Bild der betrieblichen Ausbildungsmethodik, die sich aus der Praxisnähe ergibt und von der Verflochtenheit von Arbeits- und Lernphasen geprägt ist. Jedenfalls besteht die Chance, die Unmittelbarkeit des betrieblichen Geschehens als Ansatz für berufliche Bildung und Allgemeinbildung zu nützen.

5. KOMPONENTEN DES AUSBILDUNGSERFOLGES

5.1. Der Beitrag des Lehrlings

Genauso wie bei der Zielgruppe der Prüfer wurde auch hier die Chance genutzt, eine Hierarchie erfolgsträchtiger Eigenschaften eines Lehrlings erstellen zu lassen.

Was ist von seiten eines Lehrlings wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

(Reihung der Eigenschaften nach der Häufigkeit der Nennung "sehr wichtig")

1. Fleiß, Leistungsbereitschaft
2. Beruflich-fachliches Interesse
3. Disziplin, Ordnung
4. Selbständigkeit bei der Arbeit
5. Ausdauer und Durchhaltevermögen
6. Erfolgreicher Besuch der Berufsschule
7. Anpassungsfähigkeit gegenüber den Mitarbeitern im Betrieb
8. Manuelle Geschicklichkeit
9. Bereitschaft, außerhalb der Arbeit fachliches Wissen anzueignen
10. Gute Umgangsformen
11. Kreativität
12. Intelligenz
13. Körperliche Eignung
14. Die schulische Vorbildung
15. Breites Wissen

Die ersten zehn Eigenschaften wurden jeweils von mehr als 50 % der antwortenden Ausbilder für sehr wichtig gehalten; Fleiß und Leistungsbereitschaft hält mit 96 % der Antworten die Spitze.

Bemerkenswert dabei ist, daß die am häufigsten genannten Erfolgsfaktoren nicht jene betreffen, die Gegenstand von meßbaren Kriterien bei der Lehrlingsaufnahme sind, sondern "Arbeitstugenden", die erst im Laufe der Lehrzeit erworben werden müssen. Die

Ausbilder reihen den erfolgreichen Berufsschulbesuch an sie sechste Stelle und dokumentieren damit, daß die Leistungen des Jugendlichen beim Ausbildungspartner Berufsschule erfolgskonstituierend sind.

Ein Drittel der Fragebogenbeantworter hat sich auch hier der Mühe unterzogen, mit eigenen Formulierungen zu verdeutlichen, welche Eigenschaften eines Lehrlings für einen Ausbildungserfolg förderlich sind.

Es finden sich Formulierungen wie:

Freude am Beruf, Ehrlichkeit, Lernwille, Unterstützung der Eltern, gutes Klima in der Familie, Übernahme von Verantwortung, unternehmerisches Denken, Verhalten zu den Mitarbeitern, Betriebstreue oder Selbstbewußtsein und Kritikfähigkeit.

5.2. Der Beitrag des Betriebes

Was ist von seiten des Betriebes wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

1. Vorbildliches Verhalten der Fachkräfte und Vorgesetzten im Betrieb
2. Vermittlung von Disziplin und Pünktlichkeit
3. Betreuer mit breiten Fachkenntnissen
4. Genügend Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge
5. Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben
6. Kollegiale Atmosphäre bei der Arbeit
7. Bald in eigener Verantwortung Arbeitsaufgaben ausführen
8. Die Auswahl der geeigneten Lehranfänger
9. Übereinstimmung des Berufsbildes mit der betriebl Praxis
10. Planmäßiger Aufbau der fachlichen Unterweisung
11. Technische Ausstattung des Lehrbetriebes
12. Zusammenarbeit mit der Berufsschule
13. Pädagogisch-didaktisch geschulte Ausbilder
14. Ein innerbetrieblicher Zusatzunterricht
15. Teilnahme des Lehrlings an Fachkursen
16. Einrichtung von Lehrwerkstätten und Lehrecken im Betrieb

Die antwortenden Ausbilder stellen mit dieser Reihung nicht die sachlichen, sondern die personenorientierten Voraussetzungen eines Betriebes in den Vordergrund. Es wird angenommen, daß vor allem das Imitationslernen des Lehrlings erfolgversprechend sei - gerade dann, wenn ein Betreuer mit breiten Fachkenntnissen zur Verfügung steht. Drei Viertel der Ausbilder halten es für sehr wichtig, daß sich die ausbildenden Personen genügend Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge nehmen. Sehr viele Ausbilder treten dafür ein, daß für die Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben gesorgt werden muß.

Die bis zum zehnten Rangplatz gereihten Faktoren wurden von über 50 % der Ausbilder für sehr wichtig gehalten. Die technische Ausstattung des Lehrbetriebes und betriebsinterne und betriebs-externe Unterrichtsformen werden von den Ausbildern auf die hinteren Rangplätze verwiesen. Dies kann auch als Ablehnung der Tendenzen zur Verschulung der Lehrlingsausbildung gedeutet werden.

5.3. Vorschläge der Ausbilder für eine Verbesserung der betrieblichen Ausbildung

25 % der Fragebogenbeantworter haben sich zu dieser Fragestellung geäußert. Die Antworten verweisen auf die unterschiedlichsten Probleme der täglichen Ausbildungspraxis und beziehen sich sowohl auf personenorientierte als auch auf sachorientierte Themen. Die nachfolgend von den Ausbildern genannten Themenkreise zeigen die Streubreite der abgegebenen Antworten:

- o für die Ausbildung mehr Zeit reservieren,
- o Fortbildung der Lehrlinge in der Freizeit,
- o die Lehrlingsausbildung praxisorientierter gestalten,
- o Verbesserung der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule,
- o die Selbständigkeit des Lehrlings fördern,
- o flexiblere Arbeitszeiten für Lehrlinge,
- o Flexibilität in der Blockung der Berufsschule,
- o ein Wochenberichtsbuch führen,
- o die Lehrabschlußprüfung praxisorientierter gestalten,
- o auf Pflichten und Rechte des Lehrlings hinweisen,

- o qualifizierte Personen für die Lehrlingsausbildung einsetzen,
- o bessere Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Betrieb,
- o Hinweise auf berufsspezifische Kenntnisse,
- o Lehrlingsausbildung an den Stand der Technik anpassen,
- o produktspezifische Schulungen,
- o Änderungsvorschläge zu gesetzlichen Bestimmungen,
- o usw

Die Ausbilder stellen mit diesen Äußerungen ihr Augenmaß für durchführbare Veränderungen unter Beweis. Zugleich dokumentieren sie das ernsthafte Bemühen, diese Form der Ausbildung durch mühevollen Arbeit in den Details zu verbessern.

5.4. Die Einschätzung der Leistungen der Berufsschule in der dualen Ausbildung

Einige Meinungen zur Berufsschule: Wie sehen Sie das?

| | stimmt % | stimmt nicht % | weiß ich nicht % | |
|--|-------------|----------------------|------------------------|---------|
| Die Berufsschule berei- tet genau richtig auf die LAP vor | 54* | 23 | 23 | (N=547) |
| Berufliches Wissen kommt zum großen Teil aus der Berufsschule | 38 | 58 | 4 | (N=564) |
| Das, was man in der Be- rufsschule lernt, hat ja mit der Arbeit im Betrieb fast nichts zu tun | 19 | 75 | 6 | (N=552) |

* Angaben in % der Antworten je Zeile

Die Antwortvorgaben bezogen sich zum einen auf die Vorbereitung auf die Lehrabschlußprüfung, zum anderen auf den Praxisbezug des Berufsschulunterrichts. Etwa die Hälfte der Beantworter dieser Frage stimmt der Behauptung zu, die Berufsschule bereite genau auf die Lehrabschlußprüfung vor und meinen vor allem die Vorbe-

reitung des Lehrlings auf das Fachgespräch. Unerwartet hoch (ein Fünftel der Ausbilder) ist die Zahl derer, die nicht wissen, ob die Berufsschule genau richtig auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. Nur etwa ein Drittel behauptet, berufliches Fachwissen komme zum großen Teil aus der Berufsschule. Drei Viertel der Ausbilder attestieren der Berufsschule, daß das Gelernte etwas mit der Arbeit im Betrieb zu tun hätte; allerdings findet sich auch ein Fünftel der Answerer, die der Behauptung zustimmen, das in der Berufsschule Gelernte hätte fast nichts mit der Arbeit im Betrieb zu tun.

Die frei formulierten Verbesserungsvorschläge haben vor allem Wünsche zur praxisnäheren Gestaltung des Unterrichtes, zur Modernisierung der Lehrpläne, zur Verbesserung der Allgemeinbildung, zur verbesserten Koordination von Berufsschule und Betrieb oder zur Verbesserung der Lehrerbildung zum Inhalt. Die Ausdehnung der Berufsschulzeit scheint nur wenige Male auf der Wunschliste auf, jedenfalls seltener als der Hinweis, die Rechtschreibung der Jugendlichen müsse verbessert werden.

6. FAKTOREN DES ERFOLGES BEI DER LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Fragestellung: Wenn Sie an die Monate vor der Lehrabschlußprüfung denken: Wovon hängen die Ergebnisse der Lehrabschlußprüfung ab?

| | bei Prüfarbeit | | bei Fachgespräch | |
|---|----------------|----|------------------|----|
| | + | - | + | - |
| Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule | 83* | 18 | 91 | 9 |
| Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb | 90 | 10 | 84 | 16 |
| Teilnahme an betriebsexternen Vorbereitungslehrgängen | 35 | 65 | 38 | 62 |
| Eigene Vorbereitung des Lehrlings in der Freizeit | 84 | 16 | 91 | 9 |
| Von der Einstellung der Prüfer | 39 | 61 | 52 | 48 |

* Prozentwerte aus der Gesamtheit der Antworten zu einem Urteilspar + = wichtig, - = nicht wichtig

Die Ausbilder räumen der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb einen hohen Stellenwert für den Erfolg bei der Prüfarbeit ein. Für das Bestehen beim mündlichen Teil der Lehrabschlußprüfung wird jedoch die Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule erstgereiht. Als unerwartet hoch muß die Wertung der Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit betrachtet werden, wird doch zu 84 % für die Prüfarbeit und zu 91 % für das Fachgespräch die Position "wichtig" angekreuzt. Die Teilnahme an betriebsexternen Vorbereitungslehrgängen halten für beide genannten Prüfungsteile zwei Drittel der jeweils Antwortenden für nicht wichtig. Der Einstellung der Prüfer wird ein relativ großer Einfluß auf die Ergebnisse der Lehrabschlußprüfung zugebilligt: Ein Drittel spricht der Einstellung der Prüfer eine wichtige Bedeutung für das Abschneiden bei der Prüfarbeit, die Hälfte der Antworter für das Fachgespräch zu.

Aus diesen Ergebnissen läßt sich ableiten, daß sowohl für die Prüfarbeit, als auch für das Fachgespräch eine (laufende und punktuelle) Vorbereitung auf die Lehrabschlußprüfung erfolgen sollte. Es ist aber auch die Aufforderung an alle Lehrlinge ableitbar, ihren Beitrag durch eine Investition an Freizeit für die Vorbereitung auf die Lehrabschlußprüfung zu leisten und sich nicht auf die Wirkungen eines betriebsexternen Vorbereitungskurses zu verlassen.

7. DIE KRITIK AN DEN PRÜFUNGSBEISPIELEN

Wenn Sie an die Prüfungsbeispiele bei der Lehrabschlußprüfung denken: Welcher der nachfolgenden Behauptungen stimmen Sie zu?

| | bei Prüfarbeit | | bei Fachgespräch | |
|---|----------------|----|------------------|----|
| | + | - | + | - |
| Die Prüfungsbeispiele sind zu schwierig | 1* | 99 | 1 | 99 |
| Die Prüfungsbeispiele sind eigentlich zu einfach | 36 | 64 | 34 | 66 |
| Die Prüfungsbeispiele betreffen die Arbeitsanforderungen im Betrieb | 51 | 49 | 63 | 37 |
| Die Prüfungsbeispiele sind vom Zeitaufwand her zu lang | 10 | 90 | 6 | 94 |
| Die Beispiele haben mit der Arbeit im Betrieb gar nichts zu tun | 29 | 71 | 25 | 75 |
| Bespiele altbekannt und betreffen nicht die zukünftigen Anforderungen | 46 | 54 | 34 | 66 |

* Prozentwerte aus der Gesamtheit der Antworten zu einem Urteilspar; + = ja, - = nein

Der Trend der Antworten geht für beide Prüfungsteile in dieselbe Richtung: Die Prüfungsarbeiten sind nach Ansicht eines Drittels der Ausbilder zu einfach und für praktisch niemanden zu schwierig. Bei künftig zu erstellenden Prüfungsaufgaben könnte daher auch an die Hebung des Anforderungsniveaus gedacht werden. Ein beachtlicher Teil der Ausbilder übt mit den Antworten auf die Fragestellung zur Bezugnahme der Prüfungsbeispiele auf die betriebliche Praxis indirekte Kritik: Ein Viertel der Respondenten behauptet, die Prüfungsaufgaben hätten mit der Arbeit im Betrieb gar nichts zu tun.

Stärkere Bewertungsunterschiede zwischen den beiden Prüfungsteilen zeigen sich bei der Einschätzung des Praxisbezugs und der Zukunftsorientierung der gestellten Aufgaben. Demnach entsprechen die Fragestellungen im Fachgespräch noch eher den betrieblichen Arbeitsanforderungen als die Beispiele zur Prüfarbeit, die aber immerhin zu knapp über 50 % für anforderungskongruent gehalten werden. Während die Aufgabenstellungen im Fachgespräch von zwei Dritteln der Answerer als dem neuesten und in der Zukunft geforderten Stand der beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse entsprechend gehalten werden, sind dies für die Prüfungsaufgaben für die Prüfarbeit oder den Geschäftsfall etwa die Hälfte.

Sollten die Prüfungsfragen beim Fachgespräch vereinheitlicht werden?

(Mehrfachangaben sind möglich!)

| | absolut | % |
|---|---------|------|
| Nein, so etwas erscheint mir nicht sinnvoll | 331 | 55,4 |
| Nein, das wäre gar nicht durchführbar | 34 | 9,0 |
| Ja, es sollten einheitliche Prüferunterlagen verwendet werden (zB "Prüfermappen") | 180 | 30,3 |

Durch diese Frage sollten bei den Ausbildern Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung der Prüfungsfragen eingeholt werden. Aus den Ergebnissen zu den vorgegebenen Auswahlantworten ist abzulesen, daß eine Vereinheitlichung der Prüfungsfragen beim Fachgespräch nicht sinnvoll erscheint, wohl aber unterstützende Prüferunterlagen (Prüfermappen) geschaffen werden sollten.

Auch aus den freien Antworten geht hervor, daß die Prüfer Unterlagen zur Verfügung haben sollten, die die Praxisorientierung des Fachgespräches unterstützen sollten. Die Abhaltung von Schulungen für die Prüfer scheint den Ausbildern ebenso wichtig. Einige der Antworten beziehen sich auf einzelne Verhaltensweisen der Prüfer bei der Prüfung (Zeitfaktor, aus der Praxis abgeleitete Prüfungsfragen, Koordination der Prüfer durch vorherige Absprachen über die Themenbereiche, Unterlagen und Hilfsmittel usw). Es finden sich aber auch Änderungsvorschläge zur Neuer-

stellung der Bewertung und Erweiterung der Notenskala, zur Steigerung der Anforderungen, zur Verlängerung der Prüfungsdauer und zur Einbeziehung des Werkstattwochenbuches in die Bewertung oder den Wunsch nach Kontrolle der Prüfer.

8. DIE EINSCHÄTZUNG DER BERUFS- UND ARBEITSWELT

8.1. Vergleich mit der Situation um 1970

Zieht man die Antwortmöglichkeiten der beiden Zustimmungsgrade "stimme voll und ganz zu" und "stimme eher zu" zusammen, ergibt sich folgende Reihung der vorgegebenen Statements:

Wenn Sie die heutige Situation mit der um 1970 vergleichen: Was hat sich im Beruf ... geändert?

| | Zustimmung in % |
|---|-----------------|
| Die Einkommenssituation ist deutlich besser geworden | 63,7 |
| Die Lehrabsolventen sind heute besser ausgebildet | 53,7 |
| Die Lehrabsolventen finden heute nach der Lehrabschlußprüfung leichter eine Stelle im gelernten Beruf | 48,1 |
| Wir prüfen heute nach den gleichen Kriterien wie damals | 45,4 |
| Die beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen haben sich praktisch nicht verändert | 26,8 |

Die erhaltenen Werte lassen sich dahingehend interpretieren, daß den Aussagen, die Einkommenssituation und die Qualifikation der Lehrabsolventen habe sich verbessert, zugestimmt wird. Abgelehnt hingegen werden eher die Statements, die Marktchancen für Lehrabsolventen hätten sich nicht verbessert, die Rigidität bei der Lehrabschlußprüfung und ihre Bewertungskriterien sowie die Anforderungen im Beruf seien gleichgeblieben. Die Ausbilder sind sich demnach bei ihrer Ausbildung bewußt, daß sie den Strömungen des Arbeitsmarktes und den veränderten Anforderungen Rechnung zu tragen haben.

8.2. Facharbeitermangel

Gibt es in Ihrem Berufs gegenwärtig einen deutlichen Facharbeitermangel?

| | Code | absolut | % | Antw % |
|------|------|---------|-------|-----------------|
| Ja | 1 | 289 | 48,4 | 50,7 |
| Nein | 2 | 281 | 47,1 | 49,3 |
| KA | o | 27 | 4,5 | |
| | | <hr/> | <hr/> | <hr/> |
| | | 597 | 100,0 | 100,0 (=570) |

Eine knappe Mehrheit der Ausbilder beklagt einen Facharbeitermangel.

Facharbeitermangel nach Lehrberufsgruppen

| | Facharbeitermangel | | Reihe |
|--|--------------------|-------|-------|
| | ja | nein | Total |
| | 1 | 2 | |
| | 93 | 79 | 172 |
| Metall | 54,1 | 45,9 | |
| | 24,0 | 21,2 | 22,6 |
| | 37 | 39 | 76 |
| Elektro | 48,7 | 51,3 | |
| | 9,6 | 10,5 | 10,0 |
| | 55 | 102 | 157 |
| Kaufmännisch | 35,0 | 65,0 | |
| | 14,3 | 27,3 | 20,7 |
| | 66 | 42 | 108 |
| Bau- und Baunebengewerbe | 61,1 | 38,9 | |
| | 17,1 | 11,3 | 14,2 |
| | 56 | 32 | 88 |
| Dienstleistungen und Fremdenverkehr | 63,6 | 36,4 | |
| | 14,5 | 8,6 | 11,6 |
| | 39 | 44 | 83 |
| Chemie, Textil, Druck | 47,0 | 53,0 | |
| | 10,1 | 11,8 | 10,9 |
| | 41 | 35 | 76 |
| Andere | 53,9 | 46,1 | |
| | 10,6 | 9,4 | 10,0 |
| | <hr/> | <hr/> | |
| Kolonne | 387 | 373 | 760 |
| Total | 50,9 | 49,1 | 100,0 |

Ein Facharbeitermangel wird insbesondere von den Ausbildern des Dienstleistungs-, Bau- und Baunebengewerbes und der Metallberufe beklagt.

8.3. Beschäftigungschancen

Die Beschäftigungschancen der Lehrabsolventen (Facharbeiter, Fachkräfte) werden in Zukunft ...

| Beschäftigungschancen | Code | absolut | % | Antw % |
|-----------------------|-------|---------|-------|-----------------|
| Weiß nicht | 0 | 80 | 13,4 | 13,4 |
| Eher schlechter | 1 | 85 | 14,2 | 14,3 |
| Gleich bleiben | 2 | 164 | 27,5 | 27,5 |
| Besser | 3 | 267 | 44,7 | 44,8 |
| KA | 9 | 1 | 0,2 | |
| | Total | 597 | 100,0 | 100,0 (=596) |

In engem Zusammenhang mit dem obgenannten Facharbeitermangel steht die globale Einschätzung der Beschäftigungschancen für Facharbeiter. Es ist zu hoffen, daß sich der Optimismus der Ausbilder auf die Lehrlinge überträgt: fast die Hälfte vermutet eine Verbesserung der Beschäftigungschancen; immerhin noch mehr als ein Viertel prognostiziert ein Gleichbleiben der Situation.

Optimistische Einschätzung der Beschäftigungschancen nach Lehrberufsgruppen ("besser")

Lehrberufs-

| Gruppe | Metall | Elektro | Kfm | Bau-, Dienstl Baun gew | Fremdenv Textil Druck | Chemie | Andere | Total |
|-----------------|--------|---------|------|------------------------------|-----------------------------|--------|--------|-------|
| absolut | 91 | 39 | 77 | 59 | 44 | 39 | 34 | 383 |
| in % | 23,8 | 10,2 | 20,1 | 15,4 | 11,5 | 10,2 | 8,9 | 100,0 |
| <hr/> | | | | | | | | |
| Total je Gruppe | 172 | 76 | 157 | 108 | 88 | 83 | 76 | 760 |
| % je Gruppe | 52,9 | 51,3 | 49,0 | 54,6 | 50,0 | 47,0 | 44,7 | 50,4 |

Eine besonders optimistische Einschätzung der Beschäftigungschancen für Facharbeiter wird von den Ausbildern der Bau- und Baunebengewerbe-Lehrberufe abgegeben. Auch die Ausbilder aus dem Metall- und Elektrosektor sind mit einem über 50 % hohen Anteil der optimistischen Einschätzung, daß sich die Beschäftigungschancen verbessern würden.



Teil C
Zusammenfassung



ZUSAMMENFASSUNG

1. PRÜFERBEFRAGUNG

1.1. Statistische Größenordnungen

Von den 2.280 angeschriebenen Prüfern haben 1.062 einen Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt. Das entspricht einer durchschnittlichen Responderate von 46,6 %.

Die häufigsten Rückmeldungen pro Lehrberuf sind aus den Bereichen Kfz-Mechaniker, Sanitärinstallateur, aus der Elektroindustrie und aus der Metallindustrie zu verzeichnen. Der überwiegende Teil der Fragebogenbeantworter rekrutiert sich aus männlichen Prüfern. 50 % aller Respondenten sind älter als 48 Jahre. Mehr als die Hälfte der Prüfer sind Selbständige, im Angestelltenverhältnis befinden sich 37 % und als Arbeiter stufen sich knapp 5 % ein.

78,8 % der Prüfer bilden zurzeit selbst Lehrlinge aus.

Die Hälfte der Prüfer kommt aus Betrieben, die bis zu 5 Lehrlingen ausbilden.

33 % der Prüfer üben ihre Tätigkeit bis zu 8 Jahre aus. 66 % sind schon länger als 9 Jahre Prüfer. Ein starkes Nachrücken junger Prüfer ist festzuhalten.

1.2. Erfolgsfördernde Faktoren für die Lehrabschlussprüfung

Die Prüfer stellen intrinsische Faktoren der Lehrlinge wie Fleiß, Leistungsbereitschaft, beruflich-fachliches Interesse, Disziplin und Ordnung an die Spitze der Erfordernisse für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung. Das Schlußlicht bildet das "breite Wissen", gefolgt von der schulischen Vorbildung und der körperlichen Eignung.

Aus der Sicht der Prüfer hängt der Erfolg der Lehrabschlußprüfung vor allem bei der Prüfarbeit von der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb bzw von seinem eigenen Engagement in der Freizeit ab, um beim Fachgespräch bestehen zu können.

Seitens des Betriebes soll allem voran die Vorbildwirkung der betriebszugehörigen Personen stehen. Die Arbeitstugenden Disziplin und Pünktlichkeit müssen dem Lehrling vermittelt werden, wobei für den Unterweisungsprozeß ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt werden muß. Die Betreuer des Lehrlings müssen breite Fachkenntnisse besitzen.

Die Prüfer legen auf die eigenständige Leistung in einem Nicht-Routinefall besonderen Wert. "Selbständigkeit bei der Arbeit" und "die Fähigkeit, Fachkenntnisse flexibel auf Arbeitsaufgaben anzuwenden" führen nach Ansicht der Prüfer zum Erfolg bei der Lehrabschlußprüfung. Die Beherrschung des beruflichen Wissens und des Wissens der Berufsschule rangieren in den Erwartungen der Prüfer an dritter bzw an vierter Stelle.

Spezialkenntnisse aus dem Lehrbetrieb sind vergleichsweise nicht so häufig gefordert wie schnelle Auffassungsgabe und das Verständnis betrieblicher Zusammenhänge.

Die Prüfer behaupten vornehmlich, das berufliche Fachwissen käme nicht zum Großteil aus der Berufsschule; sie lehnen andererseits entschieden die Behauptung ab, das in der Berufsschule Gelernte hätte nichts mit der Arbeit im Betrieb zu tun.

1.3. Verbesserungsvorschläge

Unter den Vorschlägen für eine Verbesserung der Lehrlingsausbildung finden sich der Wunsch nach mehr Zeit für die Unterweisung, die Anleitung zum selbständigen Arbeiten, die Führung von Arbeitsdokumentationen durch den Lehrling oder die vermehrte Maschinenarbeit. Die Prüfer können sich auch vorstellen, daß durch eine Weiterbildung der Berufsschullehrer ein praxisnäherer Unterricht gewährleistet wäre.

Fast ein Viertel der Answerer äußert den Wunsch nach einem intensiven Praxisbezug der Prüfungsgestaltung.

Die Unterstützung der Prüfer könnte am ehesten durch die Erstellung einheitlicher Prüfungsunterlagen ("Prüfermappen") erfolgen. Durch intensive Prüferschulung oder die Bereitstellung von praxisnahen Fragestellungen wäre den Prüfern am meisten geholfen. Einigen Prüfern scheinen Fragenkataloge oder Prüfermappen eine wertvolle Hilfestellung für ihre Prüfertätigkeit.

Auch organisatorische Änderungen wurden vorgeschlagen: So bedürfte es fallweise einer zeitlichen Ausweitung der Prüfung und der Möglichkeit, die erbrachten Leistungen nach einer erweiterten Beurteilungsskala einstufen zu können.

1.4. Einschätzung der Situation der Jugendlichen am Arbeitsmarkt

Die Prüfer wurden auch zur Einschätzung der Situation der Jugendlichen am Arbeitsmarkt befragt, da Prüfungen naturgemäß auch mit der Zuteilung von Arbeitsmarktchancen in Zusammenhang stehen. Ein beträchtlich hoher Anteil (52 %) ortet einen Facharbeitermangel, der sich branchenmäßig unterschiedlich verteilt.

62 % der Prüfer bestätigen eine Verbesserung der Einkommenssituation seit 1970 in jenem Lehrberuf, in dem sie selbst Prüfer sind.

Nach Ansicht der Prüfer ist es eher schwieriger geworden, nach der Lehrabschlußprüfung eine Stelle im gelernten Beruf zu finden. Die Zustimmung zur gestellten Frage beträgt 45 %.

Fast 50 % der Prüfer schätzen die allgemeine künftige Beschäftigungssituation von Facharbeitern positiv ein, nur ein Anteil von 18 % glaubt an eine Verschlechterung.

Zur Verbesserung der Beschäftigungschancen halten die Prüfer aller Branchen eine Verbesserung der Lehrlingsausbildung in praktischer Hinsicht in erster Linie für erforderlich. Nicht so sehr die Verbesserung in theoretischer Hinsicht soll im Vordergrund stehen.

Auf den vorderen Rangplätzen finden sich unter anderem die Hebung der Anforderungen bei der Lehrabschlußprüfung. Auch eine verbesserte Ausbildung der betrieblichen Ausbilder schlägt noch knapp die Hälfte der befragten Prüfer als Strategie zur Verbesserung vor.

2. AUSBILDERBEFRAGUNG

2.1. Statistische Größenordnungen

Für die Ausbilder wurde ein ähnliches Fragenprogramm wie für die Prüfer zusammengestellt, um die Vergleichbarkeit der Antworten zu ermöglichen. In Vorwegnahme der Ergebnisse kann festgestellt werden, daß die Abweichungen im Antwortverhalten sehr gering sind und im wesentlichen eine Bestätigung der Ergebnisse der Prüferbefragung erfolgt. Die Rücksendequote betrug 22,2 %. Die Hälfte der Antworten stammt von Ausbildern aus Betrieben mit unter 20 Beschäftigten, ein Fünftel der Antworten von Betrieben in der Größenordnung 10-19 Beschäftigte. Ebenso stammt die Hälfte der Antworten aus Betrieben, die bis zu 5 Lehrlinge im Betrieb ausbilden, ein Drittel der Antworten aus Betrieben mit 3 bis 5 Lehrlingen.

Ca ein Viertel der Ausbilder ist unter 38 Jahre alt. Aus den weiteren Altersgruppen sticht besonders die der Vierzigjährigen hervor, die mehr als ein Drittel der Stichprobe abdeckt. Mehr als 10 % der Respondenten sind über 59 Jahre alt.

2.2. Das Selbstverständnis des Ausbilders

Über 60 % der Ausbilder sehen sich zu mehr als der Hälfte einer wöchentlichen Dienstzeit in Ausbilderfunktion. Nicht zu übersehen ist jedoch der Anteil von Ausbildern, die sich anscheinend über ihre Dienstzeit hinaus mit den Lehrlingen befassen.

In der Kategorie 6 bis 20 Stunden finden sich besonders viele Betriebe, deren Lehrlingsanzahl 2 bis 10 Lehrlinge beträgt; in der Kategorie 21 bis 40 Stunden Betriebe mit bis zu zwei Lehrlingen, relativ viele aber mit über 50 Lehrlingen.

Ausbilder in Kleinbetrieben (im Sinne weniger Ausbildungsplätze) sehen sich daher aufgrund der zu vermutenden ständigen Zusammenarbeit mit den Lehrlingen im dauernden Ausbildungseinsatz. Dasselbe gilt für die Betriebe mit über 50 Lehrlingen.



Für kurze oder vertiefende Erläuterungen wird ein größeres Zeitausmaß investiert als für Ausbildung in Form einer innerbetrieblichen Schulung oö. Mehr als 90 % der Ausbilder geben an, bis zu 10 Stunden pro Woche für die vertiefende Erläuterung des Arbeitsgeschehens zu verwenden.

Betriebliche Ausbildungstätigkeit beinhaltet jedoch auch nach Angaben der Ausbilder eine von der Arbeit abgehobene Erläuterung der jeweiligen Tätigkeit (35,8 %) oder eine Vermittlung theoretischen Wissens (39,4 %) bis zum Ausmaß von zwei bis zehn und mehr Stunden pro Woche.

184 der 597 antwortenden Ausbilder haben sich der Mühe unterzogen, selbst Tätigkeiten zu formulieren, die sie in ihrer Ausbildungsfunktion ausführen.

Der Bogen spannt sich dabei (in der Reihe der Häufigkeit der Nennungen) von der Kontrolltätigkeit, Vermittlung der Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung, Stellen von Übungsaufgaben, der Vermittlung spezieller Arbeitstechniken bis zur Besprechung privater Probleme.

2.3. Komponenten des Ausbildungserfolges

Genauso wie bei der Zielgruppe der Prüfer wurde auch hier die Chance genützt, eine Hierarchie erfolgsträchtiger Eigenschaften eines Lehrlings erstellen zu lassen.

Es sind dies vor allem Fleiß, Leistungsbereitschaft, beruflich-fachliches Interesse, Disziplin, Ordnung, Selbständigkeit bei der Arbeit, Ausdauer und Durchhaltevermögen.

Die Ausbilder reihen den erfolgreichen Berufsschulbesuch an die sechste Stelle und dokumentieren damit, daß die Leistungen des Jugendlichen beim Ausbildungspartner Berufsschule erfolgskonstituierend sind.

Ein Drittel der Fragebogenbeantworter hat sich auch hier der Mühe unterzogen, mit einigen Formulierungen zu verdeutlichen, welche Eigenschaften eines Lehrlings für einen Ausbildungserfolg förderlich sind.

Es finden sich Formulierungen wie:

Freude am Beruf, Ehrlichkeit, Lernwille, Unterstützung der Eltern, gutes Klima in der Familie, Übernahme von Verantwortung, unternehmerisches Denken, Verhalten zu den Mitarbeitern, Betriebstreue oder Selbstbewußtsein und Kritikfähigkeit.

Vorbildliches Verhalten der Fachkräfte und Vorgesetzten im Betrieb, die Vermittlung von Disziplin und Pünktlichkeit, die Verwendung von Betreuern mit breiten Fachkenntnissen für die Lehrlingsausbildung, genügend Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge und die Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben halten die Ausbilder für eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung erforderlich.

Die technische Ausstattung des Lehrbetriebes und betriebsinterne und betriebsexterne Unterrichtsformen werden von den Ausbildern auf die hinteren Rangplätze verwiesen.

Etwa die Hälfte der Beantworter stimmt der Behauptung zu, die Berufsschule bereite genau auf die Lehrabschlussprüfung vor und meinen vor allem die Vorbereitung des Lehrlings auf das Fachgespräch. Nur etwa ein Drittel behauptet, berufliches Fachwissen komme zum großen Teil aus der Berufsschule. Drei Viertel der Ausbilder attestieren der Berufsschule, daß das Gelernte etwas mit der Arbeit im Betrieb zu tun hätte; allerdings findet sich auch ein Fünftel der Antworter, die der Behauptung zustimmen, das in der Berufsschule Gelernte hätte fast nichts mit der Arbeit im Betrieb zu tun.

Die frei formulierten Verbesserungsvorschläge haben vor allem Wünsche zur praxisnäheren Gestaltung des Unterrichts, zur Modernisierung der Lehrpläne, zur Verbesserung der Allgemeinbildung, zur verbesserten Koordination von Berufsschule und Betrieb oder zur Verbesserung der Lehrerbildung zum Inhalt. Die Ausdeh-



Zusammenfassung
Innung der Berufsschulzeit scheint nur wenige Male auf der Wunschliste auf, jedenfalls seltener als der Hinweis, die Rechtschreibung der Jugendlichen müsse verbessert werden.

Die Ausbilder räumen der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb einen hohen Stellenwert für den Erfolg bei der Prüfarbeit ein. Für das Bestehen beim mündlichen Teil der Lehrabschlußprüfung wird jedoch die Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule erstgereiht. Als unerwartet hoch muß die Wertung der Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit betrachtet werden, wird doch zu 84 % für die Prüfarbeit und zu 91 % für das Fachgespräch die Position "wichtig" angekreuzt. Die Teilnahme an betriebsexternen Vorbereitungslehrgängen halten für beide genannten Prüfungsteile zwei Drittel der jeweils Antwortenden für nicht wichtig. Der Einstellung der Prüfer wird ein relativ großer Einfluß auf die Ergebnisse der Lehrabschlußprüfung zugebilligt.

2.4. Die Lehrabschlußprüfung im Urteil der Ausbilder

Die Prüfungsarbeiten sind nach Ansicht eines Drittels der Ausbilder zu einfach und für praktisch niemanden zu schwierig. Ein Viertel der Respondenten behauptet, die Prüfungsaufgaben hätten mit der Arbeit im Betrieb gar nichts zu tun.

Stärkere Bewertungsunterschiede zwischen den beiden Prüfungsteilen zeigen sich bei der Einschätzung des Praxisbezugs und der Zukunftsorientierung der gestellten Aufgaben. Demnach entsprechen die Fragestellungen im Fachgespräch noch eher den betrieblichen Arbeitsanforderungen als die Beispiele zur Prüfarbeit, die aber immerhin zu knapp über 50 % für anforderungskongruent gehalten werden. Während die Aufgabenstellungen im Fachgespräch von zwei Dritteln der Antworter als dem neuesten und in der Zukunft geforderten Stand der beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse entsprechend gehalten werden, sind dies für die Prüfungsaufgaben für die Prüfarbeit oder den Geschäftsfall etwa die Hälfte.

2.5. Die Einordnung der Berufs- und Arbeitswelt

Nach Ansicht der Ausbilder haben sich die Qualifikation der Lehrabsolventen und deren Einkommenssituation seit 1970 verbessert.

Eine knappe Mehrheit der Ausbilder beklagt einen Facharbeitermangel, insbesondere von den Ausbildern des Dienstleistungs-, Bau- und Baunebengewerbes und der Metallberufe.

In engem Zusammenhang mit dem Facharbeitermangel steht die globale Einschätzung der Beschäftigungschancen für Facharbeiter: Fast die Hälfte vermutet eine Verbesserung der Beschäftigungschancen; immerhin noch mehr als ein Viertel prognostiziert ein Gleichbleiben der Situation.

Eine besonders optimistische Einschätzung der Beschäftigungschancen für Facharbeiter wird von den Ausbildern der Bau- und Baunebengewerbe-Lehrberufe abgegeben. Auch die Ausbilder aus dem Metall- und Elektrosektor sind mit einem über 50 % hohen Anteil der optimistischen Einschätzung, daß sich die Beschäftigungschancen verbessern würden.



3. SUMMARY

'THE FINAL EXAMINATION OF APPRENTICES FROM THE VIEWPOINT OF THEIR EXAMINERS AND INSTRUCTORS'

Summary

1. RESULTS OF THE INTERVIEWS WITH THE EXAMINERS

1.1. General statistics

1,062 of the total number of 2,280 examiners who had received questionnaires filled them in and sent them back to us. This represents an average response rate of 46.6 %.

Most answers came from the apprentice fields of the car mechanics, the plumbing, the electronics and the metal industries. The majority of examiners who have answered the questionnaire are men. 50% of all the interviewed examiners are older than 48 years. More than half of them are self-employed, 37 % are employed with a fixed salary, and a little less than five percent rank themselves among the workers.

At the time when the study was carried out, 78.8 % of the examiners trained apprentices themselves.

Half of the interviewees come from enterprises in which up to five apprentices receive on-the-job training.

33 % have been practising their profession for up to eight years, 66 % for more than nine years. It has to be noted in this respect that the proportion of young examiners is steadily increasing.

1.2. Factors bringing success at the final apprenticeship exam

The examiners made a list of intrinsic factors, i.e. character traits and related aspects, which to them seem to be the basic requirements for the apprentices to successfully complete their training. Ranked on top of this list are 'diligence', 'performance-orientation', 'interest for their respective occupation and branch', 'discipline', and 'orderliness'. The factors 'broad knowledge', followed by 'education received already at school level' and 'physical qualification' are at the bottom of this list.

From the viewpoint of the examiners, success at the examination's practical part depends mainly on 'the apprentices' preparation during their training' and on 'their own commitment to their jobs during their leisure time'. These two aspects are then vital for them to pass the other part of the examination, which is held orally in the form of a technical discussion.

As for the training enterprises, they should above all take into consideration that apprentices are influenced by the examples of the other people working for them. Job virtues like discipline and punctuality should be demonstrated to the apprentices and, furthermore, enough time has to be made available for their instruction. Those who are involved in the apprentices' training at work must have a broad technical, job-oriented knowledge.

The examiners attach an especially great importance to the apprentices' ability to work independently in a non-routine case. Therefore the abilities 'to work independently' and 'to apply the technical job-oriented knowledge in a flexible way to practical tasks at work' lead - according to the examiners - to a successful completion of the final examination. 'Command of theoretical knowledge connected with their work' and 'command of knowledge acquired at

vocational school' come in the third and fourth places respectively on the examiners' list of qualities expected from the apprentices.

'Specific knowledge acquired at the firms themselves' is not demanded as frequently as 'a good and fast perception' or 'a general understanding of the entire business'.

The majority of the examiners contend that the greatest part of the apprentices' job-oriented and technical knowledge does not come from the vocational school; nevertheless they deny emphatically the statement that the contents of learning of the vocational schools have nothing to do with the work in the companies.

1.3. Suggestions for an improvement of the apprentices' training

Among the suggestions of the examiners on how to improve the apprenticeship training, there are their wishes, for instance, for having more time for instruction, for the apprentices' being instructed to work independently, for the apprentices' keeping a record of their work done, and for an increase of working-hours at machines. Furthermore, the examiners think that it would be possible to guarantee a more practice-oriented instruction if also the teachers of the vocational schools would get involved to a greater extent in further education.

Nearly one fourth of the interviewees have expressed their wish for a more practice-oriented approach to the way in which the apprentices' examinations are held.

The interviews have shown that examiners could best be supported in their work by elaborating a standardized instruction material for examinations ('examination folders'). They have made clear, moreover, that they could

be helped in the best possible way also by being trained intensively and by being provided with a list of practice-oriented questions and tasks for the exams. Such question-catalogues or examination folders seem - to some examiners - to be a valuable aid for their examining activity.

It was suggested also to change the organization of the examinations: sometimes it would be necessary, for instance, to extend the duration of the examinations as well as to provide the possibility to rate the apprentices' performance at the examinations according to an enlarged assessment scale.

1.4. The examiners' assessment of the present job situation

The examiners were asked also to assess the job situation which the young apprentices have to face on the labour market, since the results of the examinations are, of course, closely connected with their chances to find work later. A considerably large number of examiners (52 %) have noted that there is a lack of skilled workers, which varies in quantity from one sector to the other.

62 % of them confirmed that, since 1970, the wages in the sector in which they are working as examiners have risen.

According to the opinion of 45 % of them, it probably has become more difficult for the apprentices to get a job in the occupation for which they have been trained.

Nearly 50 % of them believe that the job situation of skilled workers will, in general, be positive in the future, only the small percentage of 18 % think that it will become worse.

In order to improve the apprentices' chances on the labour market, the examiners of all sectors of industry believe

that the practical part of the apprentices' training should be intensified as the first prerequisite. An intensification of their theoretical instruction, however, should not be so much in the foreground.

Among the most conspicuous suggestions on the list we find, moreover, that the requirements and standards at the final apprenticeship examination should be raised. As another possible strategy for improving the present situation, a little less than half of the interviewees suggest also that the training of inhouse instructors should be improved.

2. RESULTS OF THE INTERVIEWS WITH THE INSTRUCTORS

2.1. General statistics

The instructors received questionnaires similar to those of the examiners, in order to have the possibility to compare the answers of both afterwards. Anticipating the results obtained, it can be said that there are only slight deviations between the answers of the two groups and that, in general, the results received by the first one have been confirmed by the second. 22.2 % of the instructors have sent the questionnaires back to us. Half of this group work in companies with less than twenty employees, one fifth in enterprises with between ten and nineteen. Similarly, half of the answers come from companies which train up to five apprentices, one third from enterprises with between three and five.

Approximately one quarter of this target group are less than 38 years of age. Among the other age-groups, particularly the ones in their forties are represented strongly, covering more than one third of the sample group. In addition to that, more than 10 % of the interviewees are older than 59 years.

2.2. How the instructors see their own functions

More than 60 % of the instructors declared to be working in this function during more than half of their usual working-hours. In this connection one cannot overlook, however, that a large quantity of them apparently occupy themselves with their apprentices even after their regular business-hours.

In the category with '6 to 20 hours of instruction' there are particularly many enterprises with between two and ten apprentices, in the next category with '21 to 40 hours' there are some with one or two as well as a relatively large amount of companies with more than 50 apprentices.

Instructors in small enterprises ('small' in the sense that they have only a few places for training apprentices) see themselves as being permanently occupied with their apprentices since they presumably have to cooperate with them constantly. The same applies to firms with more than 50 apprentices.

As for instruction time, a greater amount of it is spent on giving short or profound explanations than on giving instructions in the form of an inhouse training course, or something similar. More than 90 % of the interviewees declared that they used up to ten hours a week for explaining some particular work more profoundly and more clearly.

According to the instructors, their job also comprises explaining in theory the respective activity to be done irrespective of its practical realization (35.8 %) and imparting to the apprentices theoretical knowledge (39.4 %), with both activities taking them between two and ten (or more) hours per week.

184 out of 597 instructors have taken the trouble to formulate in writing those activities which they carry out

in that capacity.

Ranked according to the frequency in which they were given, activities range from monitoring, imparting basic knowledge, forming the personality of the apprentices, setting them tasks for practising purposes, and imparting knowledge concerning specific work techniques, to discussing their private problems.

2.3. Components of the success of instruction

As was already the case with the target group of the examiners, we took the opportunity also in the case of the instructors and asked them to make a list, a 'hierarchy' of traits, which seem to bring success for the apprentices' final examination.

These are, above all, diligence, performance-orientation, interest for the respective occupation and branch, discipline, orderliness, the ability to work independently, persistence, and stamina.

The examiners rank on the sixth place 'the successful completion of vocational school' and thus show that the performance of the apprentices at the companies' training partner is a constituent part of success.

As in the case of the examiners, part of the instructors (i.e. one third of them) have taken the trouble to elucidate, i.e. to formulate in writing, those characteristic features which may help the apprentices to successfully complete their training.

Among these are:

enjoying one's profession, honesty, the willingness to learn, some support from the part of the parents, a good family climate, the ability to take over responsibility,

business-orientation, the behaviour towards colleagues, loyalty to one's firm, self-confidence, and a critical attitude.

According to the opinion of the instructors, factors like an exemplary behaviour shown by skilled workers and superiors, demonstrating the apprentices discipline and punctuality, employing instructors with a broad technical and job-oriented knowledge, leaving enough time for the instruction and for the variety of tasks to be performed at work, are all necessary factors for the apprentices' successfully completing their training.

The instructors rank as the least important factors on the list the technical equipment of the training company as well as the internal and external forms of instruction.

Approximately half of the interviewees agree with the statement that the vocational schools prepare ideally for the final apprenticeship examination, and with this answer they mainly refer themselves to the preparation for the (above-mentioned) discussion on technical matters. Only about one third of them contend that the greatest part of the apprentices' specific job-oriented knowledge comes from the vocational school. Three quarters of the instructors admit, however, that the contents of learning of these educational establishments have something to do with the practical work at companies; nevertheless, this study has also brought to light that one fifth of them agree with the theory that the knowledge acquired at vocational school has nearly nothing to do with the actual work performed at the companies.

The freely formulated propositions of the instructors for an improvement of the apprentices' training are, for instance, to make class-instruction more practice-oriented, to modernize syllabi, to improve their general and basic knowledge, to improve the coordination between their

attendance at vocational school and their time at work, and to improve the teachers' education. Only few of them put the suggestion 'extension of vocational school attendance' on their list. A greater percentage of the instructors believe, however, that the spelling of the youths should become better.

As far as the practical part of the examination is concerned, the interviewed instructors attach a great importance to the preparation of the apprentices at work; with regard to the oral part, however, they rank in first place their preparation at vocational school. The rating of the apprentices' own preparation during their spare time has brought an unexpected result: it is considered 'important' for the examination's practical part by 84%, and for the technical discussion by 91 %. In contrast to that, two thirds do not believe that their participation in external preparatory courses is important for passing the two parts of the final examination. According to the opinion of the instructors, its results are influenced to a relatively great extent by the general attitude of the examiners.

2.4. The apprentices' final examination from the viewpoint of their instructors

As far as the practical tasks to be performed at the examination are concerned, one third of the instructors believe that they are too easy; practically none of the interviewees think they are too difficult. One fourth contend that these tasks have nothing to do with the actual work to be done at the companies.

Greater deviations can be observed with regard to the instructors' assessment of the degree of practice-orientation and of modernity of the two parts of the examination: according to them, the questions which are put to the apprentices in the course of the technical discussion



Summary

bear a greater relation to work requirements than the tasks that are set to them during the practical part - the latter still being believed to be in accordance with work requirements by slightly more than 50 %.

Whereas two thirds of the interviewees are of the opinion that the theoretical questions come up to today's demands and also meet the standards that will be required of the apprentices' and their occupational skills and abilities in the future, only approximately half of them think the same with regard to the practical tasks and their relation to a real situation at work.

2.5. The instructors' assessment of the labour market situation

According to the instructors, both the qualifications and the financial situation of apprentices have improved since 1970.

A bare majority of them are worried about the lack of skilled workers, which becomes especially obvious in the service sector, in the metal industries, and in the building trade and its related fields (like painting, joining, etc.).

Their global assessment of the apprentices' chances on the labour market are closely connected with this abovementioned lack of skilled workers: nearly 50 % of them expect an improvement of the situation, and still a quarter of them forecast that the situation will remain unchanged.

A particular optimistic judgement of the future job opportunities of skilled workers is given by the instructors of apprentices in the building trade and its related fields. Similarly, more than 50 % of the instructors in the metal and electronics industries are confident that changes on the labour market will improve.

ANHANG





Fragebogen für Prüfer:

UNTERSUCHUNG ZUR LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Sehr geehrte Damen!
Sehr geehrte Herren!

Gegenstand dieser Untersuchung sind die Hintergründe von Erfolg und Mißerfolg bei der Lehrabschlussprüfung. Hierzu ist die Meinung der Fachleute in den Betrieben von größter Bedeutung, um ein realistisches Bild der Lehrabschlussprüfung und entsprechende praxisnahe Vorschläge zu erhalten. Wir möchten Sie daher freundlichst ersuchen, den vorliegenden Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzusenden.

Bei der Beantwortung der Fragen bitten wir Sie, auf Folgendes zu achten:

Sind Antworten bei einer Frage vorgegeben, so wählen Sie die für Sie zutreffende Antwort aus und kreuzen Sie die neben ihr stehende Ziffer an.

Bei einigen Fragen werden Sie gebeten, selbst eine Antwort in einem dafür vorgesehenen freien Raum zu schreiben.

1. Seit wann sind Sie Prüfer bei Lehrabschlussprüfungen?

Seit dem Jahr:

2. In welchen Bundesländern prüfen Sie?

BUNDESLAND

3. Wie wird beim Fachgespräch geprüft?

Es wird ...

- 1 ... jeder Prüfling alleine geprüft
- 2 ... in Gruppen geprüft: Meistens werden ca. .. Prüfungskandidaten zugleich geprüft.

4. Wie viel Zeit wenden Sie als Prüfer bei Lehrabschlussprüfungen auf?

Ich bin .. Tage im Jahr als Prüfer tätig.

5. Bilden Sie derzeit selbst Lehrlinge aus?

- 1 ja
- 2 nein

6. Haben Sie früher Lehrlinge ausgebildet?

- 1 ja
- 2 nein

7. Was ist von seiten des Lehrlings wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

| | sehr wichtig | teils-teils | nicht wichtig |
|--|--------------|-------------|---------------|
| - Körperliche Eignung | 1 | 2 | 3 |
| - Die schulische Vorbildung | 1 | 2 | 3 |
| - Fleiß, Leistungsbereitschaft | 1 | 2 | 3 |
| - Disziplin, Ordnung | 1 | 2 | 3 |
| - Manuelle Geschicklichkeit | 1 | 2 | 3 |
| - Gute Umgangsformen | 1 | 2 | 3 |
| - Breites Wissen | 1 | 2 | 3 |
| - Der erfolgreiche Besuch der Berufsschule | 1 | 2 | 3 |
| - Ausdauer und Durchhaltevermögen | 1 | 2 | 3 |
| - Anpassungsfähigkeit gegenüber den Mitarbeitern im Betrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Selbständigkeit bei der Arbeit | 1 | 2 | 3 |
| - Bereitschaft, sich auch außerhalb der Arbeitszeit fachliches Wissen anzueignen | 1 | 2 | 3 |
| - Intelligenz | 1 | 2 | 3 |
| - Beruflich-fachliches Interesse | 1 | 2 | 3 |
| - Kreativität | 1 | 2 | 3 |
| - Etwas anderes ist vor allem wichtig, und zwar | | | |

8. Was ist von seiten des Betriebs wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

- | | | | |
|--|--------------|---------------|---------------------|
| | sehr wichtig | teils wichtig | teils nicht wichtig |
| - Die Auswahl der geeigneten Lehranfänger (z.B. mittels Tests) | 1 | 2 | 3 |
| - Die auszubildende(n) Personen müssen genug Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge haben | 1 | 2 | 3 |
| - Dem Lehrling muß Disziplin und Pünktlichkeit bei der Arbeit vermittelt werden | 1 | 2 | 3 |
| - Teilnahme des Lehrlings an Fachkursen (z.B. im WIFI) | 1 | 2 | 3 |
| - Vorbildliches Verhalten der Fachkräfte und der Vorgesetzten im Betrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Der Lehrling muß relativ bald in eigener Verantwortung Arbeiten ausführen dürfen | 1 | 2 | 3 |
| - Kollegiale Atmosphäre bei der Arbeit | 1 | 2 | 3 |
| - Betreuer mit breiten Fachkenntnissen | 1 | 2 | 3 |
| - Pädagogisch-didaktisch geschulte Ausbilder | 1 | 2 | 3 |
| - Zusammenarbeit mit der Berufsschule | 1 | 2 | 3 |
| - Die technische Ausstattung des Lehrbetriebs | 1 | 2 | 3 |
| - Ein innerbetrieblicher Zusatzunterricht | 1 | 2 | 3 |
| - Die Einrichtung von Lehrwerkstätten bzw. von Lehrreken im Betrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Der planmäßige Aufbau der fachlichen Unterweisung | 1 | 2 | 3 |
| - Die Überstimmung des Berufsbildes mit der betrieblichen Praxis | 1 | 2 | 3 |
| - Die Vielfältigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben | 1 | 2 | 3 |

- Etwas anderes ist mir vor allem wichtig, und zwar

9. Was würden Sie an der Ausbildung der Lehrlinge im Betrieb verändern, wenn Sie hierfür Vorschläge machen sollten?

.....

10. Wenn Sie an die Monate vor der Lehrabschlussprüfung denken: Wovon hängen die Ergebnisse der Lehrabschlussprüfung ab?

| | BEI DER PRÜFARBEIT* | | BEIM FACHGESPRÄCH | |
|---|---------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | wichtig | nicht wichtig | wichtig | nicht wichtig |
| - Von der Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen (z. B. des WIFI) | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der eigenen Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit | 1 | 2 | 1 | 2 |

* bei kaufmännischen Lehrberufen: beim Geschäftsfall

11. Was erwarten Sie als Prüfer von einem Prüfungskandidaten? (Mehrfachangaben sind möglich)

| | sehr wichtig | teils wichtig | nicht wichtig |
|---|--------------|---------------|---------------|
| - Spezialkenntnisse aus dem Lehrbetrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Korrektes Aussehen und Benehmen | 1 | 2 | 3 |
| - Kenntnis der technischen Neuerungen | 1 | 2 | 3 |
| - Breites berufliches Wissen | 1 | 2 | 3 |
| - Interesse an unserer Berufstradition | 1 | 2 | 3 |
| - Selbständigkeit bei der Arbeit | 1 | 2 | 3 |
| - Die Fähigkeit, Fachkenntnisse flexibel auf Arbeitsaufgaben anzuwenden | 1 | 2 | 3 |
| - Schnelle Auffassungsgabe | 1 | 2 | 3 |
| - Verständnis betrieblicher Zusammenhänge | 1 | 2 | 3 |
| - Verständnis der wirtschaftliche Lage der Branche | 1 | 2 | 3 |
| - das Wissen der Berufsschule | 1 | 2 | 3 |
| - Sprachliches Ausdrucksvermögen | 1 | 2 | 3 |
| - Ein gutes Auftreten, um unseren Beruf richtig zu vertreten | 1 | 2 | 3 |
| - Etwas anderes ist mir vor allem wichtig, und zwar | | | |

12. Einige Meinungen zur Berufsschule: Wie sehen Sie das?

| | stimmt nicht | stimmt | weiß nicht | ich nicht |
|---|--------------|--------|------------|-----------|
| - Die Berufsschule bereitet genau richtig auf die Lehrabschlussprüfung vor | 1 | 2 | 3 | |
| - Berufliches Fachwissen kommt zum großen Teil aus der Berufsschule | 1 | 2 | 3 | |
| - Das, was man in der Berufsschule lernt, hat ja mit der Arbeit im Betrieb fast nichts zu tun | 1 | 2 | 3 | |

13. Was würden Sie an der Ausbildung der Lehrlinge in der Berufsschule verändern, wenn Sie hierzu Vorschläge machen sollten?

.....

14. Sollten die Fragen beim Fachgespräch vereinheitlicht werden? (Mehrfachangaben sind möglich!)

- 1 Mein, so etwas erscheint mir nicht sinnvoll
- 1 Mein, das wäre gar nicht durchführbar
- 1 Ja, es sollten einheitliche Prüferunterlagen verwendet werden (z. B. "Prüfermappen)
- 1 Etwas anderes sollte gemacht werden, und zwar:

15. Eine weitere Frage zur Gestaltung der Lehrabschlussprüfung: Was würden Sie sonst an der Lehrabschlussprüfung verändern, wenn Sie hierzu Vorschläge machen sollten?

.....

16. Welchem Wirtschaftsbereich gehört die Firma, in der sie tätig sind, an?

- 1 Gewerbe
- 2 Handel
- 3 Industrie
- 4 Fremdenverkehr
- 5 Verkehr
- 6 Geld-, Kredit- u. Versicherungswesen
- 7 Nichtkammerbereich:

17. Welchem Fachbereich (Fachverband, Innung oder Gremium) ist Ihre Firma schwerpunktmäßig zuzuordnen?

.....

18. Wieviele Beschäftigte sind im Unternehmen? (Lehrlinge sind mitzuzählen!) _____

- 1 1 bis 4 Beschäftigte
- 2 5 bis 9 Beschäftigte
- 3 10 bis 19 Beschäftigte
- 4 20 bis 49 Beschäftigte
- 5 50 bis 99 Beschäftigte
- 6 100 bis 499 Beschäftigte
- 7 500 und mehr Beschäftigte

18. Wieviele Lehrlinge sind derzeit insgesamt im Betrieb? _____

....

19. Welche berufliche Stellung haben Sie?

- 1 Arbeiter
- 2 Angestellter
- 3 Unternehmer, selbständiger Gewerbetreibender

20. Haben Sie die Ausbildungsberechtigung?

- 1 Ja, ich habe die Ausbilderprüfung abgelegt
- 2 Meine Meisterprüfung oder eine gleichwertige Prüfung beinhaltet die Ausbilderprüfung
- 3 Bei mir trifft die "Übergangsbestimmung" zu, dergemäß ich aufgrund meiner langjährigen Berufserfahrung Lehrlinge ausbilden darf
- 4 Ich habe eine vorläufige Lehrberechtigung mit der Aufgabe, die Prüfung innerhalb von 2 Jahren nachzuholen
- 5 Jemand anders im Betrieb hat die Ausbildungsberechtigung
- 6 Etwas anderes trifft auf mich zu, und zwar

21. Für welchen Lehrberuf sind sie als Prüfer tätig? (Falls zutreffend, können Sie mehrere Lehrberufe angeben!)

- | | |
|--|--|
| 1 Bäcker | 29 Hotel- u. Gastgewerbe-assistent |
| 2 Bauschlosser | 30 Industriekaufmann |
| 3 Bautechnischer Zeichner | 31 Karosseur |
| 4 Betriebselektriker | 32 Kellner |
| 5 Betriebsschlosser | 33 Koch |
| 6 Bürokaufmann | 34 Konditor (Zuckerbäcker) |
| 7 Chemielaborant | 35 Kraftfahrzeugelektriker |
| 8 Dachdecker | 36 Kraftfahrzeugmechaniker |
| 9 Damenkleidermacher | 37 Kunststoffverarbeiter |
| 10 Dreher | 38 Landmaschinenmechaniker |
| 11 Drucker | 39 Lackierer |
| 12 Druckformenhersteller | 40 Maler und Anstreicher |
| 13 Drogist | 41 Maschinenschlosser |
| 14 Einzelhandelskaufmann | 42 Maurer |
| 15 Elektroinstallateur | 43 Nachrichtenmechaniker |
| 16 Elektromechaniker für Schwachstrom | 44 Mechaniker |
| 17 Elektromechaniker für Starkstrom | 45 Optiker |
| 18 Elektromechaniker- u. Elektromaschinenbauer | 46 Platten- u. Fliesenleger |
| 19 Flachdrucker | 47 Radio- u. Fernsehmechaniker |
| 20 Fleischer | 48 Säger |
| 21 Fotolaborant | 49 Schlosser |
| 22 Friseur u. Perückenmacher | 50 Spengler |
| 23 Gas- u. Wasserleitungsinstallateur | 51 Stahlbauschlosser |
| 24 Glaser | 52 Technischer Zeichner |
| 25 Gold- u. Silberschmied und Juwelier | 53 Tischler |
| 26 Großhandelskaufmann | 54 Wasserleitungsinstallateur |
| 27 Hafner | 55 Werkzeugmacher |
| 28 Herrenkleidermacher | 56 Werkzeugmaschinen |
| | 57 Zahntechniker |
| | 58 Zentralheizungsbauer |
| | 59 Zimmerer |
| | 60 einen anderen Lehrberuf, und zwar |

26. Falls die Beschäftigungschancen im Beruf, in dem Sie prüfen, derzeit ungünstig sind: Was sollte getan werden, um diese zu verbessern? Was halten Sie für nützlich?

ANTWORTVORGABEN:

- 1 = Sehr nützlich
 - 2 = teils-teils
 - 3 = nützt gar nicht
- Die Lehrlingsausbildung sollte in praktischer Hinsicht verbessert werden 1 2 3
 - Die Lehrlingsausbildung sollte in theoretischer Hinsicht verbessert werden 1 2 3
 - Die Anforderungen bei der Lehrabschlussprüfung sollten gehoben werden 1 2 3
 - Vermehrte Ausbildung der Prüfer 1 2 3
 - Das Berufsbild sollte aktualisiert werden 1 2 3
 - In der Lehrlingsausbildung sollte eine stärkere fachliche Spezialisierung angestrebt werden 1 2 3
 - Die Lehrlingsausbildung sollte vor allem ein breiteres Basiswissen vermitteln 1 2 3
 - Die Bereitschaft zu regionaler Mobilität sollte gehoben werden 1 2 3
 - Verbesserte Ausbildung der betrieblichen Ausbilder 1 2 3
 - Etwas anderes müßte getan werden, und zwar

27. Geben Sie bitte die Postleitzahl der Firma an, in der Sie tätig sind!

.....

28. Sind sie ...

- 1 ... männlich
- 2 ... weiblich

22. Gibt es in Ihrem Beruf gegenwärtig einen deutlichen Facharbeitermangel?

- 1 Ja
- 2 Nein

23. Wenn Sie die heutige Situation mit der um 1970 vergleichen: Was hat sich im Beruf, für den Sie Prüfer sind, geändert?

ANTWORTVORGABEN:

- 1 = Stimme voll und ganz zu
 - 2 = Stimme eher zu
 - 3 = Stimme eher nicht zu
 - 4 = Stimme überhaupt nicht zu
- Die Einkommenssituation ist deutlich besser geworden 1 2 3 4
 - Die beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen haben sich praktisch nicht verändert 1 2 3 4
 - Wir prüfen heute nach den gleichen Kriterien wie damals 1 2 3 4
 - Die Lehrabsolventen sind heute besser ausgebildet 1 2 3 4
 - Die Lehrlinge finden heute nach der Lehrabschlussprüfung leichter eine Stelle im gelernten Beruf 1 2 3 4

24. Was verdient ein Lehrabsolvent nach der Lehrabschlussprüfung?

Im ersten Jahr verdient er ca. Schilling brutto.

25. Die Beschäftigungschancen der Lehrabsolventen (Facharbeiter, Fachkräfte) werden in Zukunft ...

- 3 ... besser werden
- 2 ... wahrscheinlich gleich bleiben
- 1 ... eher schlechter werden
- 0 das kann ich nicht beurteilen

29. In welchem Jahr sind Sie geboren?

19..

30. Sind Sie Lehrlingswart?

- 1 Ja, ---> seit wann:
- 2 nein

Besten Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!!!





Fragebogen für ausbildende Personen:

UNTERSUCHUNG ZUR LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Sehr geehrte Damen!
Sehr geehrte Herren!

Gegenstand dieser Untersuchung sind die Hintergründe von Erfolg und Misserfolg bei der Lehrabschlussprüfung. Hierzu ist die Meinung der Fachleute in den Betrieben von größter Bedeutung, um ein realistisches Bild der Lehrabschlussprüfung und entsprechende praxisnahe Vorschläge zu erhalten. Wir möchten Sie daher freundlichst ersuchen, den vorliegenden Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzusenden.

Bei der Beantwortung der Fragen bitten wir Sie, auf Folgendes zu achten:

Sind Antworten bei einer Frage vorgegeben, so wählen Sie die für Sie zutreffende Antwort aus und kreuzen Sie die neben ihr stehende Ziffer an.

Bei einigen Fragen werden Sie gebeten, selbst eine Antwort in einem dafür vorgesehenen freien Raum zu schreiben.

1. Seit wann bilden Sie Lehrlinge aus?

Jahr: ...

2. Wieviele Lehrlinge bilden Sie derzeit aus?

...

3. Auf wieviele Stunden in der Woche beläuft sich Ihre Tätigkeit als Ausbilder?

....

4. Welche Tätigkeiten sind damit gemeint? (Mehrfachangaben sind möglich)

Wieviele Stunden wenden Sie hierfür ungefähr pro Woche auf:

- Kurze Erläuterungen bei der Arbeit
- Vertiefende, längere Erläuterungen während der Arbeit
- Erläuterungen, die eigentlich von der laufenden Arbeit abgehoben sind
- Vermittlung von theoretischen Kenntnissen zum Lehrberuf
- Etwas anderes, und zwar:

5. Was ist von-seiten des Lehrlings wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

| | sehr wichtig | teils-teils | nicht wichtig |
|--|--------------|-------------|---------------|
| - Körperliche Eignung | 1 | 2 | 3 |
| - Die schulische Vorbildung | 1 | 2 | 3 |
| - Fleiß, Leistungsbereitschaft | 1 | 2 | 3 |
| - Disziplin, Ordnung | 1 | 2 | 3 |
| - Manuelle Geschicklichkeit | 1 | 2 | 3 |
| - Gute Umgangsformen | 1 | 2 | 3 |
| - Breites Wissen | 1 | 2 | 3 |
| - Der erfolgreiche Besuch der Berufsschule | 1 | 2 | 3 |
| - Ausdauer und Durchhaltevermögen | 1 | 2 | 3 |
| - Anpassungsfähigkeit gegenüber den Mitarbeitern im Betrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Selbständigkeit bei der Arbeit | 1 | 2 | 3 |
| - Bereitschaft, sich auch außerhalb der Arbeitszeit fachliches Wissen anzueignen | 1 | 2 | 3 |
| - Intelligenz | 1 | 2 | 3 |
| - Beruflich-fachliches Interesse | 1 | 2 | 3 |
| - Kreativität | 1 | 2 | 3 |

- Etwas anderes ist vor allem wichtig, und zwar

6. Was ist von seiten des Betriebs wichtig, damit eine Lehre ein gutes Ergebnis hat?

| | sehr wichtig | teils wichtig | teils nicht wichtig |
|--|--------------|---------------|---------------------|
| - Die Auswahl der geeigneten Lehrlinge (z. B. mittels Tests) | 1 | 2 | 3 |
| - Die auszubildende(n) Personen müssen genug Zeit zur Unterweisung der Lehrlinge haben | 1 | 2 | 3 |
| - Dem Lehrling muß Disziplin und Pünktlichkeit bei der Arbeit vermittelt werden | 1 | 2 | 3 |
| - Teilnahme des Lehrlings an Fachkursen (z. B. im WIFI) | 1 | 2 | 3 |
| - Vorbildliches Verhalten der Fachkräfte und der Vorgesetzten im Betrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Der Lehrling muß relativ bald in eigener Verantwortung Arbeiten ausführen dürfen | 1 | 2 | 3 |
| - Kollegiale Atmosphäre bei der Arbeit | 1 | 2 | 3 |
| - Betreuer mit breiten Fachkenntnissen | 1 | 2 | 3 |
| - Pädagogisch-didaktisch geschulte Ausbilder | 1 | 2 | 3 |
| - Zusammenarbeit mit der Berufsschule | 1 | 2 | 3 |
| - Die technische Ausstattung des Lehrbetriebs | 1 | 2 | 3 |
| - Ein innerbetrieblicher Zusatzunterricht | 1 | 2 | 3 |
| - Die Einrichtung von Lehrwerkstätten bzw. von Lehrreken im Betrieb | 1 | 2 | 3 |
| - Der planmäßige Aufbau der fachlichen Unterweisung | 1 | 2 | 3 |
| - Die Übereinstimmung des Berufsbildes mit der betrieblichen Praxis | 1 | 2 | 3 |
| - Die Vielseitigkeit der anfallenden Arbeitsaufgaben | 1 | 2 | 3 |
| - Etwas anderes ist mir vor allem wichtig, und zwar | | | |

7. Was würden Sie an der Ausbildung der Lehrlinge im Betrieb verändern, wenn Sie hierfür Vorschläge machen sollten?

.....

8. Wenn Sie an die Monate vor der Lehrabschlussprüfung denken: Wovon hängen die Ergebnisse der Lehrabschlussprüfung ab?

| | BEI DER PRÜFARBEIT* | | BEIM FACHGESPRÄCH | |
|---|---------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | wich- tig | nicht wichtig | wich- tig | nicht wichtig |
| - Von der Vorbereitung des Lehrlings in der Berufsschule | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der Vorbereitung des Lehrlings im Betrieb | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen (z.B. des WIFI) | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der eigenen Vorbereitung des Lehrlings in seiner Freizeit | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Von der Einstellung der Prüfer | 1 | 2 | 1 | 2 |

9. Wenn sie an die Prüfungsbeispiele bei der Lehrabschlussprüfung denken: Welcher der nachfolgenden Behauptungen stimmen Sie zu?

| | BEI DER PRÜFARBEIT* | | BEIM FACHGESPRÄCH | |
|--|---------------------|------|-------------------|------|
| | ja | nein | ja | nein |
| - Die Prüfungsbeispiele sind zu schwer | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Die Prüfungsbeispiele sind eigentlich zu leicht | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Die Prüfungsbeispiele betreffen genau die Arbeitsanforderungen im Betrieb | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Die Prüfungsbeispiele sind vom Zeitaufwand her zu lang | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Die Beispiele haben eigentlich mit der Arbeit im Betrieb gar nichts zu tun | 1 | 2 | 1 | 2 |
| - Die Beispiele sind schon altbekannt und betreffen nicht den neuesten und in der Zukunft geforderten Stand der beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse | 1 | 2 | 1 | 2 |

* bei kaufmännischen Lehrberufen: beim Geschäftsfall

10. Einige Meinungen zur Berufsschule: Wie sehen Sie das?

- | | stimmt | stimmt | weiß | ich |
|---|--------|--------|-------|-------|
| | nicht | nicht | nicht | nicht |
| - Die Berufsschule bereitet genau richtig auf die Lehrabschlussprüfung vor | 1 | 2 | 3 | |
| - Berufliches Fachwissen kommt zum großen Teil aus der Berufsschule | 1 | 2 | 3 | |
| - Das, was man in der Berufsschule lernt, hat Ja mit der Arbeit im Betrieb fast nichts zu tun | 1 | 2 | 3 | |

11. Was würden Sie an der Ausbildung der Lehrlinge in der Berufsschule verändern, wenn Sie hierzu Vorschläge machen sollten?

.....
.....

12. Sollten die Prüfungsfragen beim Fachgespräch vereinfacht werden? (Mehrfachangaben sind möglich)

- 1 Nein, so etwas erscheint mir nicht sinnvoll
- 1 Nein, das wäre gar nicht durchführbar
- 1 Ja, es sollten einheitliche Prüferunterlagen verwendet werden (z. B. "Prüfermappen)
- 1 Etwas anderes sollte gemacht werden, und zwar:

13. Eine weitere Frage zur Gestaltung der Lehrabschlussprüfung: Was würden Sie sonst an der Lehrabschlussprüfung verändern, wenn Sie hierzu Vorschläge machen sollten?

.....
.....

14. Welchem Wirtschaftsbereich gehört die Firma, in der sie tätig sind, an?

- 1 Gewerbe
- 2 Handel
- 3 Industrie
- 4 Fremdenverkehr
- 5 Verkehr
- 6 Geld-, Kredit- u. Versicherungswesen
- 7 Nichtkammerbereich:

15. Welchem Fachbereich (Fachverband, Innung oder Gewerkschaft) ist Ihre Firma schwerpunktmäßig zuzuordnen?

.....

16. Wieviele Beschäftigte sind im Unternehmen? (Lehrlinge sind mitzuzählen!)

- 1 1 bis 4 Beschäftigte
- 2 5 bis 9 Beschäftigte
- 3 10 bis 19 Beschäftigte
- 4 20 bis 49 Beschäftigte
- 5 50 bis 99 Beschäftigte
- 6 100 bis 499 Beschäftigte
- 7 500 und mehr Beschäftigte

17. Wieviele Lehrlinge sind derzeit insgesamt im Betrieb?

.....

18. Für welchen Lehrberuf bilden Sie aus? (Falls zutreffend, können Sie mehrere Lehrberufe angeben!)

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 1 | Bäcker | 29 | Hotel- u. Gastgewerbe- |
| 2 | Bauschlosser | | assistent |
| 3 | Bautechnischer Zeichner | 30 | Industriefachmann |
| 4 | Betriebselektriker | 31 | Karosser |
| 5 | Betriebschlosser | 32 | Kellner |
| 6 | Bürokaufmann | 33 | Koch |
| 7 | Chemielaborant | 34 | Konditor (Zuckerbäcker) |
| 8 | Dachdecker | 35 | Kraftfahrzeugelektriker |
| 9 | Damenkleidermacher | 36 | Kraftfahrzeugmechaniker |
| 10 | Dreher | 37 | Kunststoffverarbeiter |
| 11 | Drucker | 38 | Landmaschinenmechaniker |
| 12 | Druckformenhersteller | 39 | Lackierer |
| 13 | Drogist | 40 | Maler und Anstreicher |
| 14 | Einzelhandelskaufmann | 41 | Maschinenschlosser |
| 15 | Elektroinstallateur | 42 | Maurer |
| 16 | Elektromechaniker für Schwachstrom | 43 | Nachrichtenmechaniker |
| 17 | Elektromechaniker für Starkstrom | 44 | Mechaniker |
| 18 | Elektromechaniker- u. Elektromaschinenbauer | 45 | Optiker |
| 19 | Flachdrucker | 46 | Platten- u. Fliesenleger |
| 20 | Fleischer | 47 | Radio- u. Fernsehmechaniker |
| 21 | Fotolaborant | 48 | Säger |
| 22 | Friseur u. Perücken- macher | 49 | Schlosser |
| 23 | Gas- u. Wasserleitungs- installateur | 50 | Spengler |
| 24 | Glaser | 51 | Stahlbauschlosser |
| 25 | Gold- u. Silberschmied und Juwelier | 52 | Technischer Zeichner |
| 26 | Großhandelskaufmann | 53 | Tischler |
| 27 | Hafner | 54 | Wasserleitungsinstallateur |
| 28 | Herrenkleidermacher | 55 | Werkzeugmacher |
| | | 56 | Werkzeugmaschinenr |
| | | 57 | Zahntechniker |
| | | 58 | Zentralheizungsbauer |
| | | 59 | Zimmerer |
| | | 60 | einen anderen Lehrberuf, und zwar |

19. Welche berufliche Stellung haben Sie?

- 1 Arbeiter
- 2 Angestellter
- 3 Unternehmer, Gewerbetreibender

20. Haben Sie die Ausbildungsberechtigung?

- 1 Ja, ich habe die Ausbilderprüfung abgelegt
- 2 Meine Meisterprüfung oder eine gleichwertige Prüfung beinhaltet die Ausbilderprüfung
- 3 Bei mir trifft die "Übergangsbestimmung" zu, dergemäß ich aufgrund meiner langjährigen Berufserfahrung Lehrlinge ausbilden darf
- 4 Ich habe eine vorläufige Lehrberechtigung mit der Auflage, die Prüfung innerhalb von 2 Jahren nachzuholen
- 5 Jemand anders im Betrieb hat die Ausbildungsberechtigung
- 6 Etwas anderes trifft auf mich zu, und zwar

21. Gibt es in Ihrem Beruf gegenwärtig einen deutlichen Facharbeitermangel?

- 1 Ja
- 2 Nein

22. Wenn Sie die heutige Situation mit der um 1970 vergleichen: Was hat sich im Beruf, für den Sie Prüfer sind, geändert?

ANTHORTVORGABEN:

- 1 = Stimme voll und ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme überhaupt nicht zu

- Die Einkommenssituation ist deutlich besser geworden 1 2 3 4
- Die beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen haben sich praktisch nicht verändert 1 2 3 4
- Wir prüfen heute nach den gleichen Kriterien wie damals 1 2 3 4
- Die Lehabsolventen sind heute besser ausgebildet 1 2 3 4
- Die Lehrlinge finden heute nach der Lehrabschlussprüfung leichter eine Stelle im gelernten Beruf 1 2 3 4

23. Was verdient ein Lehabsolvent nach der Lehrabschlussprüfung? Im ersten Jahr verdient er ca. Schilling brutto.

24. Die Beschäftigungschancen der Lehabsolventen (Facharbeiter, Fachkräfte) werden in Zukunft ...

- 3 ... besser werden
- 2 ... wahrscheinlich gleich bleiben
- 1 ... eher schlechter werden
- 0 das kann ich nicht beurteilen

25. Falls die Beschäftigungschancen im Beruf, in dem Sie prüfen, derzeit ungünstig sind: Was sollte getan werden, um diese zu verbessern? Was halten Sie für nützlich?

ANTHORTVORGABEN:

- 1 = Sehr nützlich
- 2 = teils-teils
- 3 = nützt gar nicht

- Die Lehrlingsausbildung sollte in praktischer Hinsicht verbessert werden 1 2 3
- Die Lehrlingsausbildung sollte in theoretischer Hinsicht verbessert werden 1 2 3
- Die Anforderungen bei der Lehrabschlussprüfung sollten gehoben werden 1 2 3
- Das Berufsbild sollte aktualisiert werden 1 2 3
- Vermehrte Ausbildung der Prüfer 1 2 3
- In der Lehrlingsausbildung sollte eine stärkere fachliche Spezialisierung angestrebt werden 1 2 3
- Die Lehrlingsausbildung sollte vor allem ein breiteres Basiswissen vermitteln 1 2 3
- Die Bereitschaft zu regionaler Mobilität sollte gehoben werden 1 2 3
- Verbesserte Ausbildung der betrieblichen Ausbilder 1 2 3
- Etwas anderes müßte getan werden, und zwar 1 2 3

26. Geben Sie bitte die Postleitzahl der Firma an, in der Sie beschäftigt sind!

....

27. Sind sie ...

- 1 ... männlich
- 2 ... weiblich

28. In welchem Jahr sind Sie geboren?

19..

29. Sind Sie als Prüfer bei der Lehrabschlussprüfung tätig?

- 1 ja, und zwar seit
- 2 nein

30. Sind Sie Lehrlingswart?

- 1 ja, und zwar seit
- 2 nein

Besten Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!!!



Information über den Autor:

Dr.phil. Johann Steinringer, geb. 1946 in Osttirol, Studium an der Universität Wien.

Lehrer an einer Hauptschule, Universitätsassistent für Pädagogik, Referent am Wirtschaftsförderungsinstitut der Wiener Handelskammer (Verfasser der schriftlichen Unterlagen für die Ausbilderprüfung, und Prüfertrainings, Lehrbeauftragter für Ausbilderkurse und Prüfertrainings, Train the trainer, Medienreferent); Lektor an der Universität Wien (Berufspädagogik) seit 1976, Mitarbeiter an der wissenschaftlichen Abteilung der Bundeswirtschaftskammer seit 1980, Geschäftsführer des ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft seit 1981.